



DER WALDREITER



GEGRÜNDET 1949 VON NICOLAUS HENNINGSSEN

HERAUSGEGEBEN

VOM HEIMATVEREIN GROSSHANSDORF-SCHMALENBECK e. V.

22. JAHRGANG

NUMMER 10, OKTOBER 1971



Schulzentrum Schmalenbeck

Veranstaltung des Heimatvereins

in Gemeinschaft mit der Volkshochschule

Sonnabend, 23. Oktober, 20 Uhr

Herbstball und Weinfest im Parkhotel Manhagen

Es spielen wieder „Die Flamingos“

Die Eintrittspreise von 6,— DM schließen einige nette
Überraschungen mit ein.

Bitte sichern Sie sich rechtzeitig einen Platz durch
Voranmeldung unter Tel.-Nr. 0 41 07 / 71 91 (Herr Lemke)



Ihr **FLEUROP-Florist**

*Blümen
Lutge*

An den U-Bhfn. Schmalenbeck und Kiekut
Beachten Sie bitte unsere Schaufenster

**Große Auswahl an:
Trockenblumengestecken
und Moosbindereien**

Eilt! Grababdeckungen bestellen

**Wer heute spart,
lebt morgen besser.**



29. Oktober Weltspartag



Wir wissen, daß Sie am 29. Oktober sehr viele wichtige Dinge zu erledigen haben. Aber vergessen Sie das Wichtigste nicht: Sparen – damit Sie morgen besser leben. Kommen Sie einfach zu uns. Und bringen Sie Ihr Spargeld mit. Sie sind herzlich willkommen.

Großhansdorf, Eilbergweg 6, Telefon 6 10 40

Großhansdorf-Kiekut, Barkholt, Telefon 6 33 66

Schmalenbeck, Sieker Landstraße 190, Telefon 6 25 35

wenn's um
Geld geht



KREISSPARKASSE STORMARN

46 Zweigstellen im Kreis Stormarn, in Hamburg und Norderstedt

Ausstellung „Archivpflege im Kreise Stormarn“

Vom 15. Oktober bis zum 19. November findet im Vorraum des Kreistagssitzungs-
saales in Bad Odesloe eine Ausstellung „Archivpflege im Kreise Stormarn“ statt.
Als ein besonderes Anliegen der Kreisverwaltung soll sie durch eine Auswahl der im
„Kreisarchiv“ des Stormarnhauses und in den Archiven der Städte und Ämtern des
Kreises vorhandenen Urkunden, Akten, Landkarten und Chroniken den Wert der
Archive als Quellensammlungen für die geschichtliche Entwicklung des Kreises er-
weisen und damit verbunden der Öffentlichkeit die Bedeutung der sich überwiegend
in der Stille vollziehenden Archivarbeit vor Augen führen. Der Anstoß zur Archiv-
pflege in Schleswig-Holstein ist schon vor Jahrzehnten vom damals Preussischen
Staatsarchiv der Provinz Schleswig-Holstein ausgegangen, das mit Hilfe ehrenamt-
licher Mitarbeiter die weithin im Lande verstreuten und gefährdeten geschichtswürdi-
gen schriftlichen Dokumente vor dem Vernichten bewahren wollte. 1924 richtet es
Kurse für die Ausbildung solcher freiwilligen Helfer ein, und damit begann im
gleichen Jahre auch die Arbeit im Kreise Stormarn. Es haben sich dann weiterhin
Männer und Frauen gefunden, die sie mit ganzer innerer Anteilnahme fortgeführt
haben. Zu einer festen Organisation aber wurden sie erst im Jahre 1948 zusammen-
geschlossen und haben von da an auch ständig Jahresversammlungen abgehalten.
Weil inzwischen jedoch mancher Abgang unter ihnen erfolgt ist, würde es die Kreis-
verwaltung außerordentlich begrüßen, wenn sich weitere Mitarbeiter und Mitarbei-
terinnen für die so anziehende und befriedigende Aufgabe zur Verfügung stellten,
und es ist daher eine besondere Absicht der Ausstellung, hierfür zu werben.

Vor allem aber sollen die in vier Vitrinen ausgelegten Pergamente und Papiere
früherer Jahrhunderte, die an Stellwänden aufgehängten historischen Landkarten
sowie alles andere Material — alle Schaustücke sind zudem mit Erklärungen ver-
sehen — zum geschichtlichen Denken anregen und eine Erkenntnis der gegen heute
so andersgearteten Bestrebungen und Lebensnotwendigkeiten früherer Zeiten ver-
mitteln. Daher ist im Besonderen auch an den Besuch der Ausstellung durch Schüler
mit ihren Lehrkräften gedacht. — Sie wird außer Sonntags werktäglich von
9—12 und von 14—16 Uhr geöffnet sein, und an jedem Mittwoch werden von 9—12
und von 14—17½ Uhr Führungen durch die Stadtarchivare und Archivpfleger statt-
finden. Zu der Eröffnung in größerem Rahmen, deren Datum noch bekanntgegeben
wird, wird auch die Presse geladen werden.

Martin Wulf



Gut beraten — gut gekauft

im Fachgeschäft
für Fernseh-, Rundfunk- und Elektrogeräte
Schallplatten • Zubehör

Hanns-Peter Paulsen

Großhansdorf • Eilbergweg 14
(gegenüber U-Bahnhof)

Tel. 62234

Fernsehreparaturen

Bau von Antennenanlagen

Ein Sprungbrett

für Ihre Wünsche:

Ein Konto bei uns

Ein Mensch ohne Bankkonto ist wie ein Unternehmen ohne Buchhaltung — beides geht nicht. Es mag viele Dinge geben, auf die man verzichten kann, — das BANKKONTO ist für jeden unentbehrlich!

**Wir erwarten Sie
besonders gern
in der Sparwoche
vom 25. - 29. Oktober**

Für unsere Nachwuchssparer halten wir wieder kleine Überraschungen bereit.

**Spar- und Darlehnskasse
Südstormarn
Stellau - Siek eGmbH**

Zweigstelle SCHMALENBECK, Ahrensfelder Weg 6,
Telefon 0 41 02 / 6 21 68

Zweigstelle GROSSHANS DORF, Eilbergweg 3
Telefon 0 41 02 / 6 23 77



Musikkultur für Wohnkultur

Der Flache

mit dem kompakten Innenleben: HiFi-Stereo-Verstärker, UKW-Empfangsteil, Lange Welle, Mittelwelle. Alles in bisher unbekannter Flachbauweise.



Beomaster 1200

**Zum Senkrechthängen!
Zum Schrägstellen!
Zum Waagerechtlegen!**

Eiche — Palisander — Teak — Schleiflack weiß
Beomaster 1200 mit ix Besonderheiten

für DM **998,-** (geb. Preis)

B&O. HiFi-Stereo. Klingende Spitzentechnik.

**Am U-Bahnhof
Schmalenbeck
Telefon 63357**

FERNSEH-LAU

Gewissenhafter Kundendienst und fachmännische Beratung

Schulzentrum Großhansdorf funktionsfähig

Mit Beginn des neuen Schuljahres ist das Schulzentrum Großhansdorf ein wirkliches Zentrum geworden. Aus Siek und Meilsdorf werden alle Schulkinder, aus Hoisdorf und Oetjendorf die Hauptschüler mit dem Schulbus nach Großhansdorf befördert. Dabei werden die Grundschüler aus Siek und Meilsdorf in die alte Schule am Wöhrendamm gebracht, was zunächst einigen Unwillen erregte, denn eine neue Schule ist natürlich verlockender als eine alte. Die Schule am Wöhrendamm ist jetzt nur noch Grundschule und umfaßt je drei Klassen der ersten vier Jahrgänge. Dafür ist sie räumlich gut ausgestattet mit Turnhalle und Sonderräumen.

Allen Zweiflern zum Trotz hat Architekt Vogtländer es geschafft, mit seinen Handwerkern die neue Schule zum Schulbeginn soweit fertigzustellen, daß alle Kinder aufgenommen werden können. Das war zunächst die Hauptsache. Den bis zum letzten Augenblick unter Hochdruck arbeitenden Handwerkern und dem Architekten gebührt ein großes Lob dafür. Die Fach- und Sonderräume waren bei Schulbeginn noch nicht fertig, so daß noch viele Handwerker während des Schulbetriebs im Hause blieben. Das war natürlich eine Erschwerung, wurde aber ohne Murren ertragen in der Freude über die schöne neue Schule mit den großen, hellen Räumen. Bei der Besichtigung konnte der Schulleiter, Direktor Techen, versichern, daß die Erwartungen des Lehrerkollegiums voll erfüllt, ja übertroffen wurden. —

Was wurde nun gebaut? — Ein Torso von acht Klassenräumen war schon seit 5 Jahren in Betrieb. Jetzt wurde das Fehlende hinzugefügt: 14 Klassenräume, die nötigen Verwaltungs- und Sanitärräume, eine ganze Reihe von Fach- und Sonderräumen, z. B. Physik/Chemieraum, Werkstatt mit Nebenräumen, Zeichenraum, Nadelarbeitsraum, Mehrzweckraum für Musik und Filmvorführungen, ein Aufenthaltsraum für Fahr Schüler. Der Anschluß an den vorhandenen Bau ist gut gelungen, weil schon damals die neuen Bauten — jedenfalls lagemäßig — geplant wurden. —

Durch den Haupteingang betritt man eine verhältnismäßig große Eingangshalle. Die Wände sind — wie auch in den Fluren und Klassenräumen mit hellen Klinkern oder Keramikplatten verblendet. Eine breite Tür an der rechten Seite führt in den bisher vorhandenen Bau, in dem die acht Grundschulklassen untergebracht sind. Diese haben auch einen gesonderten Schulhof. An der linken Seite schließt sich der zweistöckige Verwaltungstrakt an, dessen Obergeschoß demnächst die Gemeindebücherei aufnehmen wird. Gegenüber der Eingangstür kommt man in den einstöckigen Verbindungstrakt, der eine Reihe von Fach- und Sonderräumen und die Sanitärräume enthält und der in die Halle des großen, dreistöckigen Haupthauses führt. Diese Halle mit der freistehenden Treppe macht einen imposanten Eindruck. In jedem Stockwerk liegen rund um diese Halle die Klassenräume und noch einige Fachräume. Die Halle selbst kann zur Not bei schlechtem Wetter als Pausenhalle benutzt werden. Eine räumliche Trennung von Haupt- und Realschule ist nicht vorgesehen, aber die Möglichkeit der Vergrößerung um einen weiteren „Klassenturm“ ist gegeben.



Restaurant Schmalenbeck

Alte Landstraße 16 — Telefon 6 34 16

Klubraum für Familienfeiern, Betriebsfeste
und Tagungen

Durchgehend warme Küche

Da im vorigen Jahr anstatt des ursprünglich vorgesehenen Gymnastikraumes eine zweite Turnhalle, die sich vielseitiger verwenden läßt, gebaut wurde, ist nun der ganze Schulkomplex in jeder Hinsicht funktionsfähig, eine Tatsache, die nicht hoch genug eingeschätzt werden kann, denn mehr als zwanzig Jahre lang haben sich Lehrer und Schüler mit allen möglichen Provisorien abfinden müssen. —

Beim Gymnasium, das ja auch zum Schulzentrum gehört, wird ebenfalls noch eifrig gebaut. Ein neuer Bauabschnitt ist im Rohbau fertig und wird hoffentlich zu Weihnachten bezugsfähig sein, denn es herrscht arge Raumnot. Zwei Sextanerklassen haben vorübergehend Quartier in der Grundschule gefunden. Daß dafür zwei Räume für Anfängerklassen doppelt benutzt werden müssen, ist ein Opfer, zeigt aber die gute Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe der beiden Schulen. Das gleiche gilt für die Benutzung der Turnhallen. Das Gymnasium hat noch keine Turnhalle. Erst wenn diese fertiggestellt ist, ist das Schulzentrum vollständig. —

Nun noch ein Blick auf den inneren Schulbetrieb der neuen Schule. Es wurde schon gesagt, daß 8 Grundschulklassen vorhanden sind, je 2 der ersten vier Schuljahrgänge. An die Grundschule schließt sich die sog. Orientierungsstufe an, die das 5. und 6. Schuljahr umfaßt. Die seit Jahrzehnten etablierte „Ausleseprüfung“, das Nadelöhr beim Zugang zu den weiterführenden Schulen, ist sowohl in Hamburg wie in Schleswig-Holstein vollständig weggefallen. Die Eltern können ihr Kind für die Orientierungsstufe in einer der drei Schularten — Gymnasium, Realschule, Hauptschule — anmelden. Das Ergebnis sieht in diesem Jahr so aus: 4 Klassen im Gymnasium, 2 Klassen in der Realschule und 1 Klasse in der Hauptschule. Selbst wenn man in Rechnung stellt, daß der Einzugsbereich des Gymnasiums größer ist als der der beiden anderen Schulen, ist das eine Umkehrung der früheren Verhältnisse. Die große Aufgabe der Lehrer aller Orientierungsklassen ist es nun, im Laufe der zwei Schuljahre jedes Kind dorthin zu bringen, wo es seinen Anlagen und Fähigkeiten gemäß am besten gefördert wird. Das setzt eine ständige und gute Zusammenarbeit dieser betreffenden Lehrer voraus, ebenso einen gemeinsamen Lehrplan für alle Orientierungsklassen. Nach jedem Halbjahr ist ein Wechsel von einer Schulart zur anderen möglich. Wenn man die Zahlen der gemeldeten Schüler betrachtet, ist es ganz klar, daß ein „Absteigen“ häufiger eintreten wird als ein mögliches „Aufsteigen“. Im Grunde erfordert diese Orientierungsstufe die Gesamtschule, denn dann wäre dieser Wechsel nicht so stark mit dem sozialen Prestige verknüpft, wie das heute bei den drei Schularten der Fall ist. — Man wird abwarten müssen, ob dieses neue System die zweifellos vorhandenen Mängel einer punktuellen Prüfung beseitigt und sich in der praktischen Durchführung bewährt. — Ähnlich wie bei der Orientierungsstufe ist es in diesem Jahr bei der Aufnahme in die 7. Klasse der Realschule. Auch hier mußten alle gemeldeten Schüler aufgenommen werden. Das ergab zwei Klassen. Bei diesen muß im Laufe eines Jahres entschieden werden, ob das betr. Kind in der Realschule bleiben kann oder in die Parallelklasse der Hauptschule wechseln muß. —

Die Schülerzahl der 7. bis 9. Klassen der Hauptschule ist noch sehr gering (insgesamt 55), weil aus organisatorischen Gründen die jetzigen Hoisdorfer Klassen dort auslaufen sollen. Später wird die Schülerzahl also größer sein. Im 6. Schuljahr sind es schon 2 Klassen. — Der frühere Aufbauzug (Mittelschule), mit der 7. Klasse beginnend, ist in einen Realschulzug umgewandelt worden, der — wie oben gesagt — mit der Orientierungsstufe beginnt. Sowohl die neue als auch die alte Schule sind keine Gemeindeschulen mehr, sondern sie gehören dem Schulverband, zu dem außer Großhansdorf die Gemeinden Siek, Meilsdorf, Hoisdorf und Oetjendorf gehören. Dieser Verband ist eine Körperschaft öffentlichen Rechts mit eigenen Organen: der Schulverbandsvertretung und dem Schulverbandsvorsteher. Die Gemeinden tragen entsprechend ihrer Schülerzahl zu den Kosten der Schulunterhaltung bei. In der Verbandsvertretung als dem entscheidenden Organ sitzen kraft ihres Amtes die Bürgermeister der zugehörigen Gemeinden, außerdem eine Reihe von den Gemeindeparlamenten gewählte Vertreter. Verbandsvorsteher ist der Bürgermeister von Großhansdorf, Herr Schlömp. Die Geschäfte des Verbandes werden im Rathaus Großhansdorf geführt.

Ein besonderes Problem für eine solche Zentralschule ist die Beförderung der vielen

Gut gelaunt genießen -
HB ist mild
und
schmeckt



HAUS BERGMANN

Schüler mit Schulbussen zur Schule und wieder zu den Dörfern. Eine Privatfirma hat diese Aufgabe übernommen. Wider Erwarten klappte die Organisation vom ersten Tage an gut. Die „Fahrschüler“ haben sich schnell in die neue Situation eingefunden und finden sie sogar interessant.

Hier ist der Fahrplan für die Schulbusse:

- 1. Grundschule:** Abfahrt 7.50 Uhr Schacht, Meilsdorf
Abfahrt 7.52 Uhr Gutsstraße
Abfahrt 7.54 Uhr Eggers
Abfahrt 8.00 Uhr Siek - Schule
Abfahrt 8.05 Uhr Grenzeck, Haltestelle VHH
Ankunft 8.10 Uhr Schule Wöhrendamm
- 2. Haupt- und Realschule:** Abfahrt 7.10 Uhr Schacht, Meilsdorf
Abfahrt 7.13 Uhr Eggers
Abfahrt 7.15 Uhr Siek - Schule
Abfahrt 7.20 Uhr Hoisdorf, Gottesgabe
Abfahrt 7.25 Uhr Oetjendorf, Feuerwehrhaus
Abfahrt 7.30 Uhr Hoisdorf - Schule
Abfahrt 7.35 Uhr Schwarzer Weg — Zimmermann
Ankunft 7.40 Uhr Schule Schmalenbek

Hoffen wir, daß auch im Winter der Busverkehr so regelmäßig wie jetzt durchgeführt werden kann und der Schulbetrieb nicht gestört wird.

Wilken

Immer mehr Frauen sind begeistert von den formenden Hosencorsetts.

Bei uns finden Sie eine reiche Auswahl in verschiedenen Farben und Preislagen.

Unverbindliche Beratung.



Bandagen — Mieder — Wäsche
AHRENSBURG (neben der Post)
Lieferant
aller Krankenkassen
Telefon 27 07

Otto Cropp

Hausmakler

Großhansdorf, Wöhrendamm 58, Ruf 6 11 57

sucht im Auftrage vieler Interessenten

**EINFAMILIENHÄUSER
MIET- UND EIGENTUMSWOHNUNGEN
BAUPLÄTZE**

in allen Größen und Preislagen.

Zur Beratung in allen Grundstücks- und Grundbuchangelegenheiten stehe ich jederzeit zur Verfügung.

Klassenaufsatz: Unsere neue Schule

Geschrieben von der Schülerin Ursula Rust, Kl. R 9

Unsere neue Schule liegt im Schulzentrum Schmalenbek und ist ein rechteckiger, dreistöckiger Block, breit und massig. Die Längsseite besteht fast ganz aus Glas, schmale Betonbänder teilen die mit Holz unterbrochene Glaswand in breite Streifen. Jalousien verwehren dem Betrachter teilweise den Einblick in das Innere. An einer der schmalen Seiten stützt sich die Ecke dieses großen Blocks auf einen einzigen Pfeiler. Darunter befindet sich der Ausgang. Wenn sich in den Pausen ein bunter Strom von Schülern auf den eben noch so still daliegenden Schulhof ergießt, bekommt dieser kahle Platz ein lebendiges Gesicht. Ein langgestreckter Bau verbindet dieses Hauptgebäude mit dem Nebengebäude, einem ebenfalls rechteckigen, aber nur zweistöckigen Kasten. Hinter großen Kippfenstern liegen Büros, Lehrerzimmer und die Bibliothek. Geht man um das ganze Gebäude herum, kann man neben einem kleinen Vorbau eine große, breite Glastür erkennen, den Haupteingang. —

Im Hauptgebäude unserer Schule sind alle Klassen untergebracht, mit Ausnahme der Grundschule. Eine freistehende Treppe, durch die einzelnen Stockwerke unterbrochen, trägt tagtäglich die Last der bunten Schülermasse, die sich auf die einzelnen Stockwerke verteilt. Tritt der Besucher in eine der Klassen ein, so sieht er vor sich einen hellen, freundlichen Raum. Die eine Wand, die fast ganz aus Glas ist, läßt viel Licht herein. Durch die Fenster dringt frische Luft, aber auch das störende Kreischen des Bohrers und das Hämmern der Handwerker, die noch in der Schule arbeiten. Die Decken der Klassenräume, der Flure und Hallen sind holzgetäfelt und vermitteln dem Betrachter einen warmen Eindruck. Wenn hinter geschlossenen Türen die Schüler ungeduldig auf das Ende der Stunde warten, ist das Gebäude merkwürdig still und scheint fast ausgestorben zu sein. Der Gong, der zur Pause ruft, unterbricht die Stille. —

Ein langer Flur, an dem sich Zeichen-, Musik- und Physikraum befinden und wo auch die Toiletten zu finden sind, verbindet das Hauptgebäude mit dem Nebengebäude. Hier mündet der Flur in eine große Halle, die durch eine Marmorwand und ein paar Bänke freundlich wirkt und nicht so kahl und nüchtern ist. Zur Rechten des Betrachters befindet sich ein ziemlich dunkler, langer Gang. Hier ist es ganz still. Hinter braunen Türen liegen Büros und Lehrerzimmer, aus denen manchmal das Klappern der Schreibmaschine oder das Gemurmel der Lehrer ans Ohr des Besuchers dringt.

Von der Halle aus führt ein zweiter Gang auf der linken Seite zur Grundschule. Dort befinden sich auch die Trinkautomaten. Jede Pause strömen viele Schüler hierher, um sich etwas zu trinken zu holen. Die geleerten Becher werden oft achtlos irgendwohin geworfen, zum Ärger der Aufsicht. Vor dem Besucher ist der Hauptaussgang, der durch ein Vordach vor Regen und Wind geschützt wird. Gegenüber dem Ausgang sieht man vor sich das Emil-von-Behring-Gymnasium.



**Die
gute
Uhr**

aus der
Hand des Fachmannes

UHREN · SCHMUCK · BESTECKE

Winfried Hohl

Uhrmachermeister

am Bahnhof Großhansdorf

Telefon Ahrensburg 634 09

Eilbergweg 4



Aus der Schlachtere:

Zartes Beefsteak		
von besten Mastrindern	500 gr	4,98
Magerer Schweinerollbraten	500 gr	3,25
Magere Schweineschulter	500 gr	2,35
Eisbeine frisch oder gepökelt	500 gr	1,55
Gekochter Schinken, ganz mag.	100 gr	-,98
Bierschinken	100 gr	-,88

Junge Suppenhühner	1400 gr Stck.	3,98
Geschälter Brechspargel m. Köpfen	Ds.	-,79
Westf. Bohnen oder Gemüsetopf	$\frac{1}{1}$ Ds.	-,98
Ausl. Imkerhonig	Glas	1,98
Sprengel Herzkirschen	Kt.	1,98
Dortmunder Hansa Pils	$\frac{10}{3}$ Tragep.	4,98
Nissen Rum 40 %	$\frac{1}{1}$ Fl.	5,98

WALDREITERSAAL

Freitag, 29. Oktober 1971, 20 Uhr

(1. Abonnementsvorstellung)

Kabale und Liebe

von Friedrich Schiller

Gastspiel des Altonaer Theaters, Hamburg

Eintrittspreise: 6,- u. 5,- DM. Schüler, Lehrlinge und Studenten
mit Ausweis die Hälfte (nur an der Abendkasse)
Vorbestellungen unter 6 19 76 (Frau Walber)

Sonntag, 7. November 1971, 15 Uhr

Puppenbühne Berger, Hamburg

„Die Zauberschale“

Donnerstag, 11. November 1971, 20 Uhr

Universitätsgesellschaft

Vortrag von Dr. Wolfgang Lindow, Universität Kiel

„Till Eulenspiegel, Persönlichkeit und Umwelt im Spiegel des Volksbuches“

Eintritt: Nichtmitglieder 3,- DM, Mitglieder frei, Schüler und
Studenten 1,- DM

Sonnabend, 13. November 1971, 20 Uhr

Chorkonzert

Männergesangsverein „Hammonia“, Großhansdorf und
Bordesholmer Männergesangsverein

Freitag, 19. November 1971, 20 Uhr

(2. Abonnementsvorstellung)

„Eh die Tage vergehen“

Komödie von Schlich

Gastspiel des Ensembles Wilhelm Lohner, Hamburg

Eintrittspreise: 6,- u. 5,- DM. Schüler, Lehrlinge und Studenten
mit Ausweis die Hälfte (nur an der Abendkasse)
Vorbestellungen unter 6 19 76 (Frau Walber)



In guten Betten. In Daunenbetten, in Federbetten oder in Wollbetten. Je nach Wunsch. Nur gut müssen sie sein. Und – vielleicht länger als die alten.

Sollten Sie diesen Vorsatz gefaßt haben, helfen wir Ihnen, das richtige Bett auszusuchen. Und die passende Bettwäsche. Weiß oder farbig – brandneu.

**Ab heute
besser schlafen**

TEXTIL-ESPERT

Wäsche - Betten - Gardinen

am Großhansdorfer Bahnhof das solide Fachgeschäft. Telefon 6 26 55

Die erste Dorfschule in Großhansdorf

von W. Wilken

Es war im Jahre 1681 als der damalige Waldherr Matthias Bartels, der als Mitglied des Hamburger Rates die Regierung für die Walddörfer darstellte, zu der Ansicht kam, man müßte etwas gegen die Unwissenheit und Verwilderung der heranwachsenden Kinder tun und in den Dörfern eigene Schulen gründen. Zwar gab es schon die Kirchspielschulen, z. B. auch in Siek, in denen der Pfarrer selbst oder sein Küster die älteren Kinder auf die erste Kommunion vorbereiten sollte und in denen die Kinder gegen Bezahlung auch Lesen, Schreiben und Rechnen lernen konnten. Aber nur sehr wenige haben offenbar davon Gebrauch gemacht. Der Sieker Pastor schrieb 1662 in einem Bericht an den Stormarner Propsten in Wandsbek: „Die liebe Jugend wird leider nicht zur Schule, sondern zur Viehhurt (Viehhüten) angehalten. Ich kann es auch nicht erhalten, daß die Jugend zuvor, ehe sie sich zum Beichtstuhl einfindet, zu mir etlichemale kommt, damit man ihnen weist, was sie glauben sollen. — Die lange zur Schule gehalten werden, gehen von Martini bis Fasselabend. Unterdeß können sie nicht viel lernen.“ Es sind also wahrscheinlich auch nur wenige Kinder von Großhansdorf und Schmalenbek zur „Küsterschule“ nach Siek gewandert. —

Nun war es nicht so, daß die Bauern sehr erfreut waren, eine eigene Schule für die beiden Hamburger Dörfer zu bekommen. Im Gegenteil, der Waldherr mußte mit Hilfe der beiden Bauernvögte, Jürgen Meier in Schmalenbek und Claus Witte in Großhansdorf, die Bauern mit „behördlichem Druck“ dazu bringen, daß sie in gemeinsamer Arbeit eine Schulkate errichteten, und zwar neben dem Dorfteich gegenüber dem Paapeschen Hof. Der Waldherr lieferte dazu das erforderliche Holz. — Wie wird dieses erste Schulhaus ausgesehen haben? Nun, wie alle damaligen Häuser, ob groß oder klein: ein stroh- oder reetgedecktes Ständerhaus mit Lehmwänden im Fachwerk, eine Diele mit Grootdör und Ställen für das Vieh, am anderen Ende eine Schulstube und eine für

den Schulmeister. Eine wenn auch sehr kleine Landwirtschaft war die Lebensgrundlage des Schulmeisters. Der Platz für das Haus und für das „Saatland“ (etwa 2 Morgen) wurde aus dem öffentlichen Grund zugewiesen. Einige Kühe, Schweine und Schafe durfte der Schulmeister auf der Gemeinweide mitlaufen lassen. Er wurde von allen „Hofdiensten“, die die Bauern auf Geheiß des Waldherrn ohne Bezahlung leisten mußten, befreit, ferner von allen Abgaben an den Hamburger Staat, mit Ausnahme der beiden „Rauchhühner“, die jede Herdstelle im Herbst an den Rat der Stadt zu liefern hatte. Der Schulmeister bekam kein Gehalt. Wovon sollte er aber mit seiner Familie leben? — Die Bauern wurden verpflichtet, von jedem Backen ein Brot, von jedem Schlachten einen „Grapenbraten“, ferner Torf und Holz zur Feuerung zu liefern. Außerdem sollten sie für jedes Kind wöchentlich je einen Schilling für Lesen, Schreiben und Rechnen bezahlen, Psalmsingen, Katechismus und Beten gab es umsonst. Der Schulmeister sollte aber noch am Sonntagnachmittag im Schulhaus Gottesdienst abhalten mit Vorlesung und Auslegung der Epistel, ferner sollte er Kranke und Sterbende mit „tröstlichem Besuch“ beehren. —

Es war auch bald ein Schulmeister gefunden, Martin Ahlers hieß er. Er war der erste Schulmeister in den Walddörfern, denn Volksdorf, Farmsen und Wohldorf-Ohlstedt erhielten erst später eine eigene Schule. — Der Waldherr hatte festgesetzt, daß die Kinder vom 4. bis zum 8. Lebensjahr ganzzährig, vom 9. Lebensjahr an nur im Winter zur Schule gehen sollten, denn im Sommer wurden die größeren Kinder als Arbeitskräfte benötigt. Trotzdem war der Schulbesuch überaus schlecht. Die Kinder drückten sich vor der Schule, die Eltern vor dem Bezahlen des Schulgeldes. Nun muß man allerdings bedenken, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse jener Zeit überaus schlecht waren. Die Folgen des Dreißigjährigen Krieges waren noch nicht überwunden, und hier im Norden verheerten neue Kriege das Land. Dä-

nische, Schwedische, Polnische, Brandenburgische Heere durchzogen das Land. Einquartierung, Raub und Plünderung in den Dörfern waren die Folgen. Der einst so blühende Handel von Hamburg nach Lübeck und den Ostseeländern war durch die Kriege ganz zum Erliegen gekommen. Kein Wunder, daß das Geld rar war. —

Es hat noch über 100 Jahre gedauert, bis die armselige Stellung der Schulmeister verbessert wurde, und zwar dadurch, daß der Hamburger Staat mehr und mehr die Sorge für die Schulen übernahm. Noch durch das ganze 18. Jahrhundert waren die Schulmeister nur im Nebenberuf Lehrer, daneben waren sie Tischler, Schuhmacher, Schneider o. a. Eine Berufsausbildung zum Lehren gab es nicht. Es genügte, wenn man lesen, schreiben und rechnen konnte. — Welches Handwerk der erste Schulmeister in Hansdorf ausübte, ist nicht bekannt. Interessant ist die Geschichte des zweiten (oder dritten?), Heinrich Meier. Er war ein Leibeigener aus dem damals Rantzauischen Meilsdorf und hatte sich freigekauft. Dann heiratete er die sicher ganz wohlhabende Witwe des Bauern und Kirchenjuraten Hinsch in Siek. 1737 wurde er Schulmeister in Hansdorf. 1751 — nachdem er also schon 14 Jahre sein Amt als Schulmeister ausgeübt hat — wird im Protokoll des Walddörfern vermerkt, daß die Hansdorfer Klage geführt hätten, ihr Schulmeister könnte nicht ordentlich buchstabieren und schreiben. Der Walddorf fand nach einer Prüfung Meiers jedoch, daß diese Klagen grundlos wären, die Klage des Schulmeisters aber, daß die Hansdorfer ihre Kinder nicht zur Schule schickten, mehr begründet sei. Nach Meiers Tod 1765 sollte dessen Sohn Nicolaus das Amt übernehmen. Dieser aber verstand noch besser als sein Vater, sein Glück durch Heirat zu machen. Er fand eine reiche Braut, Maria Margerethe Timm aus Delingsdorf, die ihm 5.000 Mark mit in die Ehe brachte. Nun war er in der Lage, die Vollhufe II, die ehemals Witlesche Hufe, zu erwerben und konnte auf das Schulmeisteramt verzichten. In die Schule zog ein Einheimischer: Hans Dabelstein aus Schmalenbek. Er hatte das Schneiderhandwerk erlernt und übte es auch als Schulmeister weiter aus. Er

Suche kleine Wohnung

in Großhansdorf, Ahrensburg
und Umgebung.

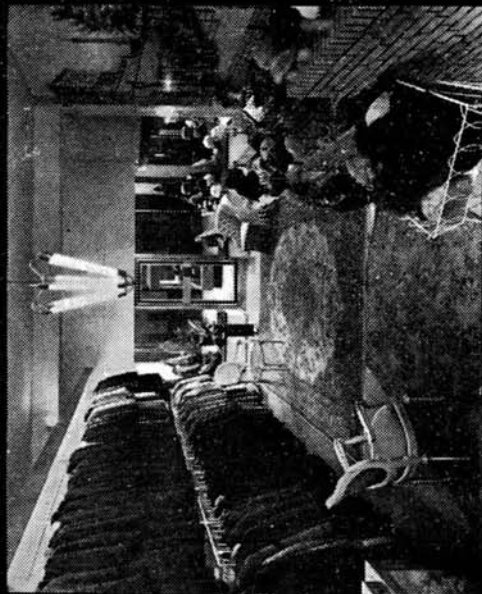
Gerhard Döring, Hamburg 67
Rockenhof 1

ist in seinem Amt 80 Jahre alt geworden und starb 1804. Sein Nachfolger wurde Berend Friedrichs. —

Mehr als 100 Jahre bestand nun schon die Dorfschule in Großhansdorf, aber an den Verhältnissen hatte sich so gut wie nichts geändert. Der Walddorf hörte immer wieder die gleichen Klagen: die Kinder wurden nicht zum regelmäßigen Schulbesuch angehalten, das Schulgeld wurde nicht ordentlich bezahlt, das Schulhaus war baufällig. Der Walddorf v. Graffen schrieb 1801: „Ich finde das Schulwesen in allen Walddörfern vernachlässigt und muß es meinem Nachfolger überlassen, etwas zur Verbesserung beizutragen.“ — Aber erstmal kamen wieder schlechte Zeiten: Die Napoleonischen Kriege und die französische Besetzung. Erst nach 1815 wurden die Verhältnisse langsam besser. Schon vorher (1806) bei der Verkoppelung und Aufteilung eines großen Teils der „Gemeinweide“ wurde der Schule ein Dienstland von 12 1/2 Scheffel (etwa 6 1/2 ha) zugewiesen, und der Schulmeister hatte aus der Staatskasse noch 800 Mark für die Urbarmachung dieses Landes erhalten. Seit 1801 erhielten die Lehrer einen kleinen jährlichen Zuschuß von der Kämmerei, der nach 1815 erhöht wurde, aber noch 1827 mußte der Lehrer Offen, ein Sohn des Hufners Hans Hinrich Offen, sein Handwerk als Tischler ausüben, weil er von den Einkünften als Schulmeister nicht leben konnte. —

Eine gründliche Verbesserung des Schulwesens erfolgte erst durch die am 6. Juni 1838 von den beiden Landherren Schröder und Dr. Kellinghusen erlassene Schulordnung: Kinder aus Hansdorf vom 6. Jahr an, aus Schmalenbek vom 7. Jahr an (Rücksicht auf den Weg!) mußten bis zu ihrer Konfirmation das ganze Jahr über zur Schule gehen. Das Schul-

pelz bazaar



Luxus zu kleinen Preisen:

**Persianer sind
unsere ganze Stärke!**

Nerz — Otter — Seehund — Bisam
Übergrößen 48 — 50 — 52 ohne Preisaufschlag!

Persianer ab 558,— Jugendliche Modelle und
solide geschnittene Mäntel

Sensationelle Weihnachtsangebote

MÄNTEL u. JACKEN ab 138,- 198,- 298,-

hamburger pelz-bazaar

Paulstraße 6 (U-Bahn-Ausgang Kitzstadt,
Monckebergstraße)

10 % Anzahlung • Langfristige Teilzahlung • Personalweis genügt
Jed. Sonnab. bis Weihnachten bis 18 U. geöffn.!

Felicitas Heilmann-Kynast GmbH

nach 19.00 Uhr: Schmalenbeck, Haus Eichenkamp — Tel. 6 27 71

geld hörte auf, dafür wurde eine Schulsteuer für alle eingeführt. Jeder Vollhufner hatte 12 Mark, die anderen Grundbesitzer je nach Landbesitz weniger zu zahlen, das mindeste war 3 Mark. Der Lehrer erhielt aus der Staatskasse ein Gehalt und war nicht mehr auf den guten Willen der Einwohner angewiesen. Nach 2 Jahren fiel diese Schulsteuer

ganz weg. Das alte baufällige Schulhaus wurde 1845 abgerissen und an gleicher Stelle durch ein neues ersetzt. Auch diese Kosten (90000 Mark) wurden aus der Staatskasse bezahlt. Dieses neue Haus hat bis 1913 als Dorfschule — erst einklassig, später zweiklassig — gedient und ist noch vielen älteren Bürgern in Erinnerung.

Unser Spitzen Angebot

ALNO®

Anbauküchen

Perfekte Küchentechnik –
mehr Freude, mehr Freizeit.
Ansehen lohnt sich.
Wir informieren,
beraten und planen.

Sanitäre Anlagen
Komplette Einbauküchen
Moderne Gasheizungen

Friedr. Behnke
Installationen

2071 Siek - Grenzeck 6
Tel. Ahrensburg 6 12 79
(An der Autobahn)



Die Großhansdorfer Schule um 1900

von Ernst Köhler †

Anmerkung der Red.: In einem der ersten Jahrgänge des „Waldreiters“ (1951) hat der ehemalige Schulleiter Ernst Köhler uns die Schulverhältnisse in Großhansdorf am Anfang des Jahrhunderts dargestellt. Da der vorliegende „Waldreiter“ sich mit dem Werden und dem heutigen Stand der Großhansdorfer Schulen befaßt, erscheint es angebracht, diesen Artikel erneut zu bringen

Die Schule stand damals mitten im alten Dorf, gegenüber den dicht nebeneinander liegenden Bauernhäusern von Paape und Steenbock, und vor der kleinen Kate am Dorfteich, die schon damals und noch heute von zwei Familien bewohnt wird.

Das Schulgebäude war zweiklassig und lag hart an der Straße. Nur ein ziemlich breiter Fußweg war vorhanden. Das Haus war leicht gebaut, hatte noch Fachwerk und war an der Westseite mit Brettern verkleidet und dadurch gegen Feuchtigkeit geschützt. Nur ein Schülerflur mit zwei anstoßenden Zimmern für einen Hilfslehrer war später massiv angebaut. Das Dach war aus Schiefer. Die Klassenräume hatten im Winter Doppelfenster, ebenso die Lehrerwohnung. Das ganze Gebäude wurde gut instand gehalten

und machte auch für damalige Zeiten einen guten Eindruck. Der Spielplatz lag unmittelbar neben dem Dorfteich; er wird jetzt von den Bewohnern der kleinen Kate als Gemüsegarten benutzt.

Im Jahre 1901 war der hiesige Lehrer zum Leiter an der dreiklassigen Volksschule in Volksdorf gewählt worden. Heute werden die Lehrer einfach vom Schulamt ernannt und der Schule zugewiesen. Damals hatte die Gemeinde das Wahlrecht. Von der hamburgischen Oberschulbehörde wurden ihr drei Herren präsentiert, von denen die Gemeindevertreter nach Anhören etwa einer Unterrichtsstunde in drei Fächern freie Wahl hatten.

Im März 1901 wurde ich von der Oberschulbehörde Hamburg zusammen mit zwei anderen Kollegen hierher zur Wahl geladen. Der Lehrer hielt es für angebracht, uns drei Kandidaten sämtlichen wahlberechtigten Gemeindevertretern vorher vorzustellen. Es waren dreiundzwanzig! Zur Gemeindevertretung gehörten damals acht Bauern (Grundbesitzer), sieben Anbauer und acht weitere Einwohner. Nur die Vertreter der beiden letztgenannten Gruppen gingen aus Wahlen hervor.

Diese Besuche bei den dreiundzwanzig Herren waren eine recht zeitraubende und umständliche Angelegenheit, da wir keinen vergessen durften und die Entfernungen doch teils recht erheblich waren. Am weitesten war der Weg zu dem Schmalenbecker Hofbesitzer Martin Meyer, dessen schöner Hof an der Stelle stand, wo jetzt die Bäckerei Schmidt liegt; der Hof wurde Anfang Oktober, als ich noch nicht zwei Wochen hier war, durch Feuer zerstört.

In den Gesprächen bei der Vorstellung merkten wir, daß zwischen der Schulbehörde und der Gemeinde nicht alles stimmte. Manches Gespräch gab uns Einblick in die örtlichen Verhältnisse. Wir verbrachten die Nacht in dem damaligen Hotel „Waldburg“ und fanden uns am andern Morgen rechtzeitig in



Das frühere Schulhaus am Dorfteich

der Schule ein. Aber — die Wahl kam nicht zustande, denn kein einziger der Gemeindevertreter erschien. Die Herren waren einige Abende vorher wegen der Wahl zur Beratung zusammengekommen. Dabei hatte einer die Frage aufgeworfen, ob sie, die Gemeindevertreter, nicht bisher den Wahltermin bestimmt hätten. Ja, natürlich, das hätten sie. Dann könnten sie sich dies Recht auch diesmal nicht nehmen lassen. Resultat der Beratung: Wir gehen nicht zur Wahl.

Nur der Schulrat war pünktlich gekommen, außerdem der Lehrer, der dem Vorgesetzten auf dessen Frage den Grund mitteilte. Daraufhin gingen beide gemeinsam zum Gemeindevorsitzenden. „Die Behörde behandelt uns hier draußen wie Luft“, sagte dieser, „darum kommen wir nicht“. Wenn das seine Meinung sei, antwortete ihm der Schulrat, dann könne er nicht mit ihm verhandeln. Ob er nicht wisse, daß die Schulordnung einige Jahre vorher geändert worden sei?

Es kam nichts aus der Auseinandersetzung heraus, das die Lage verändert hätte. Wir drei Bewerber bekamen jeder 20 Mark Reisegeld aus der Gemeindekasse und konnten nach Hause fahren. So wurde denn im Juni der Gemeinde ein neuer Wahltermin gesetzt, und zu dieser Wahl kamen die Vertreter recht zahlreich. Wir drei traten nacheinander an, um unsere Unterrichtsstunden zu geben. Ich hatte Themen aus der Religion, der deutschen Grammatik und ein Gedicht zu behandeln (die Aufgaben hatten wir am Tage vorher vom Schulrat bekommen), und dann war die geheime Wahl nach einer gutachtlichen Äußerung des Schulrats schnell vollzogen. Erfreut nahm ich meine Wahl an, denn der Wechsel von Preußen nach Hamburg war für mich sehr vorteilhaft. Nach vierteljähriger Kündigung wurde ich am 1. Oktober 1901 in Gegenwart vieler Vertreter als Schullehrer eingeführt. „Schullehrer“ war die amtliche Bezeichnung aller Schulleiter an ein- und mehrklassigen Schulen. Das nachfolgende Essen, das sonst bei Einführung von Schullehrern üblich war, fiel aber fort, da die Mißstimmung zwischen dem Schulrat und dem Gemeindevorsitzenden noch immer bestand. Es besserte

sich erst später, als der Gemeindevorsitzende zu seinem an das Schulgrundstück anstoßenden Besitz ein Grundstück der Schule hinzuerwerben wollte und dazu die Befürwortung des Schulrats brauchte. Diesmal aber verabschiedete sich der Schulrat von den Herren förmlich und kühl. Von den Gemeindevertretern, die an meiner Wahl beteiligt waren, lebt nur noch der im 83. Lebensjahr stehende Altenteiler Bauer Steenbock. Die Schülerzahl betrug am Tage meines Amtsbeginns nur 36, stieg dann aber in den nächsten 2-3 Jahren auf 51. Jeder Klassenraum konnte aber normal nur 48 fassen. Auf meine Vorstellungen genehmigte die Behörde sogleich zum 1. April 1904 die Anstellung eines „Hilfslehrers“. Das war die Bezeichnung für einen Lehrer, der noch nicht vier Jahre im Amt war oder die zweite Prüfung noch nicht abgelegt hatte. Die Wahl des Hilfslehrers war einfacher; sie konnte vom Schulvorstand, der mit dem Schullehrer aus fünf Personen bestand, vorgenommen werden. Die Klassenräume reichten für die kleine Schülerzahl noch viele Jahre. Besonders in den ersten Jahren meiner Amtstätigkeit wurden viele Verbesserungen ausgeführt. Daß die Lage an der Straße nicht glücklich sei, war auch die Meinung des Schulrats. Auf seine und des Gemeindevorsitzenden Veranlassung ließ die Landherrnschaft das Gebäude wiederholt gründlich untersuchen, die Dachsparren und Fußböden anbohren, und rang sich schließlich zu der Überzeugung durch, daß es besser sei, an anderer Stelle ein neues Schulgebäude zu errichten.

Im Frühjahr 1913 wurde nach den Plänen des Architekten Fritz Höger der Neubau in Angriff genommen und auch glücklich zu Ende geführt. Am 2. Dezember wurde das Gebäude am Wöhrendamm bezogen und eingeweiht. An die Weihe schloß sich im Hotel „Vier Linden“ ein Festessen, an dem außer den Behördenvertretern, den Handwerksmeistern und Gesellen die Gemeindevertretung teilnahm. Die Schule enthielt außer einer recht geräumigen Lehrerwohnung und einem Lehrerzimmer im 1. Stock nur zwei Klassenzimmer im Erdgeschoß und einen größeren Raum im Dachgeschoß, der als Zeichensaal bezeichnet wurde. Bis 1920 blieb die

Wenn es um große oder kleine oder kostbare Geschenke geht, sollte man rechtzeitig mit den Vorbereitungen beginnen. Am besten jetzt.



Was möchten Sie schenken? Was wünschen Sie sich? Vielleicht etwas Praktisches? Etwas Originelles? Oder darf es auch ein bißchen luxuriöser sein? Wir helfen Ihnen, das richtige Geschenk zu finden.

Das Haus, in dem man gute Geschenke kauft

KAUFHAUS

NESSLER



AHRENSBURG

Schule zweiklassig und bis Ende der 20er Jahre dreiklassig. Dann stieg die Schülerzahl allmählich, so daß bei meiner Pensionierung 1934 schon sechs Lehrer und eine Lehrerin tätig waren. Die Schülerzahl war allerdings noch verhältnismäßig gering; aber die hamburgische Behörde war bei Bewilligung neuer Lehrkräfte nicht kleinlich. Als einmal aber nur neun Schüler in meiner Klasse waren, hatte ich Mühe, die Auflösung der Klasse zu verhindern. Nur durch Bei-

bringung statistischen Materials gelang es mir, die Klasse zu halten. Im Jahre 1933 aber mußte Hamburg Einsparungen vornehmen; alle Lehrer, die 1934 das 60. Lebensjahr erreichten, wurden in den Ruhestand versetzt. Da wurde ich mit eben 59 Jahren pensionsreif; ein Einspruch dagegen half nichts, da ich mit Einschluß meiner 7 preußischen die genügende Anzahl von Dienstjahren hatte. Seitdem verleve ich meine letzten Lebensjahre im Orte meiner Haupttätigkeit.

Kosmetiksalon — Parfümerie und Sport-Studio

Giesela Koschnick, med. Dipl.-Kosmetikerin
Ahrensburg, Rathausplatz 19, Telefon 5 32 55

LANCÔME hat das Reinigungsproblem für die empfindliche Haut gelöst

Sehr geehrte gnädige Frau,
vielleicht gehören auch Sie zu den zahlreichen Frauen, die auf ein perfektes pflegendes Reinigungspräparat für die empfindliche Haut gewartet haben.

In douceur demaquillante nutrix

von LANCÔME verbinden sich in idealer Weise alle Eigenschaften, die für die Reinigung und Pflege der empfindlichen Haut wichtig sind:

starke Reinigungskraft

leichte Anwendbarkeit

und dazu die pflegenden und beruhigenden Faktoren der berühmten, nahezu klassischen Pflegecreme NUTRIX, die zu den Welterfolgen der Kosmetik zählt.

Bitte betrachten Sie diese Anzeige als Gutschein für eine Probe dieses neuartigen Spezialpräparates für empfindliche Haut — und als Einladung zu einer ganz unverbindlichen Beratung über Ihre persönliche Schönheitspflege mit LANCÔME.

Universitätsgesellschaft

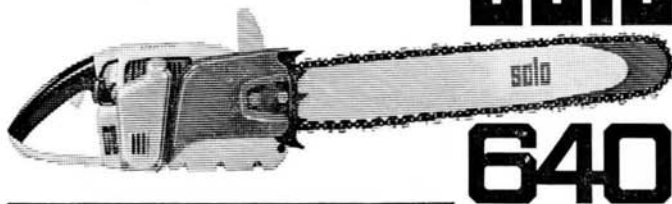
Am Donnerstag, dem 11. November 1971, um 20 Uhr, wird Herr D. Wolfgang Lindow (Universität Kiel) im Waldreitersaal einen Lichtbildervortrag halten über „Till Eulenspiegel, Persönlichkeit und Umwelt im Spiegel des Volksbuches“.

Till Eulenspiegel ist in Deutschland und darüber hinaus in vielen Nachbarländern ein fester Begriff. Sein Bild hat sich in den Jahrhunderten mehrfach geändert. Man sah in ihm den Aufrührer und Revolutionär, den Weisen und Seher, den Unterhalter und Spaßmacher.

Die älteste Druckfassung des Volksbuches von 1515 ist neuerdings in der Reclam-Bücherei wieder greifbar. Neuere Forschungen ermöglichen es, diese schon fast symbolische Gestalt als Wesen seiner Zeit besser zu verstehen. Da Till ein Kind des Volkes ist, gibt das Buch über seine Streiche aufschlußreiche Einblicke in das Volksleben der mittelalterlichen Städte und ihre gesellschaftliche Struktur.

Am 9. Dezember 1971 wird ein Vortrag von Herrn Prof. D. Vogel über „Verhaltensforschung an indischen Affen — Ergebnisse einer Forschungsreise in den indischen Dschungel“ folgen.

Leergewicht 5,8 kg.
Mit Sägeausrüstung 40 cm: 6,9 kg.
Motorleistung 4 oder 4,5 PS.



Motorgeräte Schulze
Solo-Vertragswerkstatt
2071 Siek — Tel. 04107/344

Großes Abfischen des Hoisdorfer Teiches

**Verkauf von Karpfen und Schleien ab Teich
zum Vorzugspreis**

Sonnabend, 30. Oktober 1971
Verkauf von 11.00 bis 16.00 Uhr

Sonntag, 31. Oktober 1971
Verkauf von 8.00 bis 14.00 Uhr

Parkmöglichkeiten vorhanden

Der Pächter
Albert Johannson
Tel. Ahrensburg 6 23 41

100

Fahrzeuge, neu und gebraucht

Insgesamt über 1.500 qm Ausstellungsräume

Sämtliche Opel-Modelle ab Lager lieferbar

Günstige Teilzahlung — Ständig Neueingänge



Bitte beachten Sie auch unser Großangebot im Kellergeschoß.



Fr. Möller jr. KG

OPEL-VERTRAGSHÄNDLER



Großhansdorf

Eilbergweg 16

Tel. 5 39 55

Ahrensburg

Hamburger Str. 41-43

Tel. 5 41 31 u. 28 68

Bargteheide

Lübecker Str. 25

Tel. 18 93



Sportverein Großhansdorf e. V.

Gegründet 1942

Fußball · Turnen · Gymnastik · Judo · Leichtathletik · Schach
Tischtennis

Anschrift: Sportplatz Kiekut, Tel. 6 35 63 - Bankkonto: Kreisspar-
kasse Schmalenbeck Nr. 338 163 - Postscheck: Hamburg Nr. 856 95

ABTEILUNG FUSSBALL

Leitung: Hermann Wittig

1. Herren: Nach Ablauf von insgesamt sieben Punktspielen, hat die Erste ein ausgeglichenes Punktekonto von 7:7 und nimmt in der Staffel Nord einen gesicherten Mittelplatz ein.

Gemessen an der Spielstärke der Verbandsligaa, Staffel Nord, darf man mit diesem Abschneiden bisher zufrieden sein, zumal vor heimischem Publikum noch kein Punkt abgegeben wurde und auch die Auswärtsniederlagen trotz der klaren Ergebnisse teilweise recht unglücklich zustande kamen.

So war man bei der Spitzenmannschaft H. E. B. C. dem Gegner über weite Strecken des Spiels klar überlegen, ohne die vielen Chancen in Treffer ummünzen zu können. Gleichzeitig gelangen dem Gegner zwei mehr als glückliche Tore.

Sollte es Trainer Wagener gelingen, die ansteigende spielerische Linie mit etwas mehr Durchschlagskraft im Sturm zu kombinieren, so wäre ein Aufschließen zu den Spitzenmannschaften durchaus im Rahmen des möglichen.

Die letzten Ergebnisse im einzelnen:

SVG	—	Weiß-Blau 63	2:0
Condor	—	SVG	4:1
SVG	—	E. S. V.	3:0
H. E. B. C.	—	SVG	2:0

Reserve: Nachdem die Reserve einen sehr guten Saisonstart hatte, mußte man in den letzten Spielen lauter Niederlagen hinnehmen. Teilweise sah die Mannschaft wieder so harmlos aus, wie über weite Strecken der vergangenen Serie.

Eine sensationelle Niederlage leistete man sich gegen Blau-Weiß, gegen die man nach einer 3:0-Führung bis dreißig Minuten vor Schluß mit 5:3 noch glatt verlor.

Weitere Ergebnisse:

Condor	—	SVG	3:2
SVG	—	E. S. V.	0:1
H. E. B. C.	—	SVG	3:0

Tankhaus RUDOLF ZEUTSCHEL



Großhansdorf, Sieker Landstraße 235

Ruf: Ahrensburg 6 18 68

Autobahnausfahrt Ahrensburg

Untere Herren: Mannschaftlich wesentlich stärker als die Reserve, sind z. Z. die 2. und 3. Herrenmannschaften. Vor allem die 3. Mannschaft um Martin Klose, Horst Ratschat und Werner Bereuter entwickelt sich zu einer starken Truppe. Zwei 8:0-Siege hintereinander gegen Buchholz im Pokal und Tondorf in einem Punktspiel lassen aufhorchen. Jedesmal war Bereuter mit fünf Toren der erfolgreichste Schütze.

Schiedsrichter: Diese „schwarzen Männer“ sind in allen Vereinen, auch im SVG, Mangelware. Vielleicht ist in unserer Gemeinde der eine oder andere Sportsfreund, der zwar selbst den Fußball nicht mehr treten möchte, sich diesem Sport aber ansonsten verbunden fühlt und sich durch regelmäßige Bewegung fit halten möchte? Hans Baaske, als Schiedsrichter-Obmann, würde jeden Interessierten gerne im Kreise seiner „schwarzen Männer“ aufnehmen.

In diesem Zusammenhang sei allen den Sportsfreunden gedankt, die als Schiedsrichter kurzfristig einspringen, wie z. B. Günther Dabelstein, der seine 2. Herren wenigstens schon zehnmal im Lauf des letzten halben Jahres aus Ermangelung eines angesetzten Schiedsrichters pfeifen mußte. Wilh. Cordts



J U D O - Nachrichten

Da auch jetzt noch ständig neue Mitglieder sich dem Judoport anschließen, war es nicht mehr möglich, den Fortgeschrittenen gerecht zu werden.

In einer Gruppe, die neuerdings am Montag trainiert, sind alle Judokas zusammengefaßt, deren Leistungen es möglich machen, an einer demnächst stattfindenden Gradiierung teilzunehmen. Auch an Wettkämpfe mit anderen Vereinen wird jetzt schon gedacht. An der Farbe des Gürtels läßt sich das jeweilige Leistungsstadium eines Judokas erkennen. Der erste

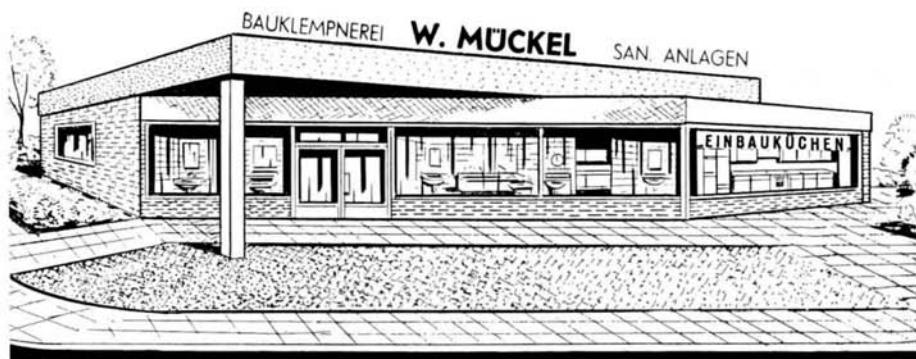
Gürtel ist immer weiß. Nach einer Gradiierung, bei der bewiesen werden muß, daß die japanischen Ausdrücke, die Wurfansatztechnik und die Fallübungen vom jeweiligen Prüfling beherrscht werden, ist dieser berechtigt, die nächste Gürtelfarbe, in diesem Falle gelb, zu tragen. Nach weiteren Gradiierungen, die immer von zwei Dan-Trägern abgenommen werden, folgen die Farben orange, grün, blau, braun, schwarz. Dieser schwarze Gürtel trägt eine besondere Bezeichnung. Er heißt „Dan“. Ein Dan-Träger, auch Meister genannt, kann durch weitere Gradiierungen mehrfacher Dan-Träger werden.

Ihr Hermann Wenkster
Judo-Trainer des SVG



**Stets frische Fleisch- und Wurstwaren
nur aus ihrem Fleischerfachgeschäft
Kurt Bachmann jun.**

Haberkamp 3 · Telefon 6 29 27



**Jetzt schon an Weihnachten denken.
Machen Sie Ihrer Frau zum Fest
die Küchenarbeit leichter**



Wir empfehlen Ihnen:

Miele

Geschirrspülautomat G 500

**Unverbindlich informieren wir
Sie über Technik, Leistung und
Einbaumöglichkeiten.**

25 81 71 B

— Verkauf und Montage —

W. Mückel Telefon 6 10 41

Das moderne Küchen- und Sanitär-Fachgeschäft, Autobahnauffahrt Ahrensburg

Gibt es in der Kirche etwas zu wählen?

In diesen Tagen und Wochen werden in allen Gemeinden der Ev. Luth. Kirche Schleswig-Holsteins viele Plakate, Aufrufe, Zettel, Briefe zu sehen sein mit dem Text: „WAS DIE KIRCHE MACHT, BESTIMMEN SIE“. Es handelt sich um eine Aktion zum Aufruf für die Wahl der neuen Kirchenältesten am 7. November 1971.

Was sind diese „Kirchenältesten“ und was tun sie? Die Bezeichnung „Kirchenältester“ ist eigentlich etwas irreführend, denn gemeint sind damit Abgeordnete der Kirchengemeinde, die keinesfalls „alt“ sein müssen (21 Jahre), um die gestellten Aufgaben erfüllen zu können; und es müssen durchaus nicht „Älteste“ sein, sondern ebenso gut können und sollen es auch Frauen sein. Wenn man nämlich bedenkt, daß weit mehr als die Hälfte aller Menschen, mit denen die Kirche zu tun hat, Frauen sind und daß mindestens die Hälfte aller kirchlichen Arbeitsbereiche solche sind, die üblicherweise in unserer Gesellschaft der Frau zugeordnet sind (Familie, Erziehung, Soziales . . .), dann sollte doch ein Kirchenvorstand iuch mindestens zur Hälfte aus Frauen bestehen.

„Kirchenvorstand“ — so nennt man das Gremium, in das nach dem 7. November die neuen Kirchenältesten einziehen werden. Dieser Kirchenvorstand besteht größtenteils aus den gewählten „Abgeordneten“ (in Großhansdorf — Schmalenbek sind es 8), aus einigen „berufenen“ Gemeindegliedern (2), die von der übergeordneten Instanz, dem Propstei-Vorstand, benannt werden, und zu ihm gehören die Pastoren. Sie zusammen sind — wie es in den Werbezetteln für die Kirchenwahl z. T. heißt — für die nächsten 6 Jahre die „Regierung“ der Gemeinde. d. h.: Sie bestimmen über die Grundkonzeption der Gemeindearbeit, sie entscheiden über das Geld, Vermögen und Eigentum der Gemeinde und über die damit zusammenhängenden Arbeitsvorhaben, sie betreiben die Personalpolitik der Gemeinde. Außerdem wählt der Kirchenvorstand die Vertreter in die übergeordneten Parlamente der Kirche, genannt „Synoden“: die Kirchenvorstände wählen die Propsteisynode (Kreisebene) und die Probsteisynoden die Landessynode (Landesebene), welche die kirchlichen Gesetze, Verfassungen und die Linie der gesamtkirchlichen Arbeit festlegt.

Alle diese Dinge sind festgelegt in der „Rechtsordnung“ — also dem Grundgesetz — der Kirche vom Jahre 1959.

Auch in Bezug auf diese Rechtsordnung ist heute wie in allen Bereichen unseres Lebens vieles im Gange, was auf Neuordnung hienzielt. So hat auch das Wahlgesetz, nach dem die diesjährigen Wahlen abgewickelt werden, vor zwei Jahren eine neue Fassung erhalten. Grundtendenz dieser Fassung ist es, möglichst weite Kreise der Gemeindeglieder (und das heißt ja tatsächlich der Bevölkerung) für die Wahlen zu aktivieren und die Zusammensetzung der Kirchenvorstände möglichst so zu gestalten, daß sie auch den tatsächlichen Schichtungen und Meinungen der Gemeindebevölkerung entspricht.

Wahlberechtigt ist jedes Gemeindeglied, das getauft und konfirmiert ist und das achtzehnte Lebensjahr vollendet hat. Um die Wähler davon in Kenntnis zu setzen, werden vor dieser Wahl — wie es auch bei politischen Wahlen geschieht — den Wahlberechtigten sogen. „Wahlbenachrichtigungskarten“ zugeschickt. Wer allerdings aus irgendeinem Grund (Versehen) diese Karte nicht erhält, braucht nicht zu meinen, er sei dadurch von der Wahl ausgeschlossen: er kann diese Karte anfordern (im Kirchenbüro) oder sich am Wahltag- und Ort auch anders als Gemeindeglied ausweisen.

Der Wahlvorgang wird in manchem dem einer politischen Wahl ähnlich sein.

Am 7. November, dem Wahltag, werden alle Kirchengemeinden im Land nach dem Gottesdienst ein oder mehrere Wahlorte öffnen (in Großhansdorf - Schmalenbek zwei; Alte Landstr. 20 und Wöhrendamm 47). Die Wahlzeit kann unterschiedlich festgelegt sein (hier 11.15—17.00 Uhr). Auf den Stimmtzetteln stehen die Namen aller Kandidaten, jeder Wähler kann davon so viele ankreuzen, wie Kirchenälteste zu wählen sind (8). Zuviel Kreuze machen den Wahlschein ungültig, weniger nicht.

Seit über 30 Jahren
den Führerschein
 durch die Fahrschule
Tel. 62970 Hermann Jepsen
 Am U-Bahnhof Kiekut

Auf Wunsch: Ausbildungserleichterung durch VW-Automatic

Berg & Didkowsky

Schmalenbeck, Tel. Ahrens. 6 10 63/64

Bad Segeberg, Ziegelstr. 115-117,
 Telefon 26 51

Wand- und Deckenvertäfelung — Mo-
 derne Fertigbauteile — Besuchen Sie
 unsern Ausstellungsraum

**H
O
L
Z**

**SCHNELL
ZUVERLÄSSIG**

▼
**TÜREN
PARKETT
PLATTEN
BAUHOLOZ
TISCHLER-
HOLZ**

**I
L
S
E
*
S
A
U
N
A**

Die Kandidatenlisten werden von den Kirchengemeinden vor der Wahl durch Ankündigung im Gottesdienst und auf andere Weise veröffentlicht (Sie können auch angefordert werden, wenn aus bestimmten Gründen jemand sie nicht zur Kenntnis bekommen hat). Um die Kandidaten vorzustellen, gehen die Kirchengemeinden verschiedene Wege.

In der Kirche gibt es übrigens jetzt auch die Möglichkeit der Briefwahl, falls jemand aus wichtigen Gründen (Reise, Krankheit . . .) nicht direkt zum Wahlort kommen kann. Unterlagen dafür können in den Kirchenbüros bzw. über die Pastoren angefordert werden (spätestens zwei Tage vorher).

Gibt es in der Kirche etwas zu wählen? — das war die Frage.

Sie bleibt auch immer noch, selbst wenn man die Äußerlichkeiten eines Wahlvorganges erklärt hat. Denn wenn man sagt — wie die Kirche es tut — daß die tatsächliche Kirche die Gemeinschaft der Menschen sei, die zu Gott gehören und an Jesus Christus glauben, dann sind damit bereits die wichtigsten Voraussetzungen entschieden. In der Kirche geschieht dann eigentlich, was Gott und sein Geist bestimmt und entscheidet. Aber dabei bedient sich Gott eben menschlicher Augen, Sprache, Verstandes, menschlicher Initiative und Phantasie. Und damit will die Kirche auch eine Angelegenheit von gesellschaftlichen, politischen, kulturellen und sozialen Ausmaßen. Darum muß in der Kirche gewägt, beraten, entschieden und gewählt werden.

Gewählt wurde in der Kirche schon immer. Bereits im Neuen Testament sind Berichte darüber. Viele bekannte demokratische Traditionen sind ursprünglich christliche Traditionen. Zum Stil einer lebendigen Christenheit gehört es, daß in ihr nicht durch ein menschliches „Oben“ bestimmt, sondern von allen abgestimmt wird. Für einen großen Teil der Christen und Kirchen ist das auch nie eine Frage gewesen. Bei uns ist manches davon in bestimmten Phasen der Geschichte in Vergessenheit geraten, nämlich da als in der geschichtlichen Entwicklung von Staat und Gesellschaft es eben dahin kam, daß angeordnet und nicht von allen mitentschieden wurde.

Hellmuth Karnstedt

Radio- und Fernsehtechnikermeister
Großhansdorf · Barkholt 30 · Tel. 61445

- Reparaturen und Verkauf von Radio- und Fernsehgeräten
- Bau von Antennenanlagen

Heinz Bockwoldt

Haus- und Grundstücksmakler RDM
207 Schmalenbeck
Sieker Landstraße 134, Tel. 6 32 23

Für **vorgemerkte Käufer** suche ich **Einfamilienhäuser** und **Bau-
plätze**

Wie sehr dieses aber dem Geist des Christseins widerspricht, wird bewußt, wenn man bedenkt, daß in der Geschichte der Kirche selbst so entscheidende Festlegungen wie die Formulierung von Glaubensbekenntnissen und andere ganz einfach durch Abstimmung und Mehrheitsbeschlüsse von „Synoden“ — also abgeordneten Vertretern — zustandekamen.

Heute gibt es — hier wie in allen anderen Orten — viele Stimmen, die meinen, in der Kirche müßte manches anders sein. Nun, wer es meint, der soll es anders machen. In jeder Kirchengemeinde wird das gemacht, was die Frauen und Männer, welche von den Gemeindegliedern gewählt werden, entscheiden; bzw. es wird nicht gemacht, was die Menschen entscheiden würden, die zu wählen man vergessen oder versäumt hat.

Es hat jeder die Chance, wenigstens als Wähler am 7. November mitzuentcheiden für die nächsten 6 Jahre. Es werden vermutlich Jahre sein, in denen wesentliche Zukunftsentscheidungen für die Kirche fallen. Es wird kaum jemand sagen können, er hätte es nicht gewußt. (Spätestens wenn Sie das lesen, wissen Sie es!)

Es gibt Stimmen, die sagen, es sei erstaunlich, wie viele Menschen noch bereit sind, z. B. ihr Geld an die Kirche zu zahlen. Man muß dann aber auch sagen: Es ist ebenso erstaunlich, wie wenige bisher Interesse hatten, dieses auch zu verwalten.

Das ist aber nur ein Beispiel. Allgemein kann man sagen:

Es ist überraschend, wie groß das Interesse an der Kirche ist (sonst könnte sie nicht so oft Stoff für Zeitungen und Illustrierte abgeben), auch wenn es sich bei dem Interesse um nichts als um Fragen handelt oder um Kritik oder um Äußerungen, daß etwas anders sein müsse.

Es ist aber eben andererseits erstaunlich, wie wenige bereit sind, etwas anderes zu machen oder wenigstens mitzumachen, wenn etwas geschieht.

Die Wahlen in unserer Kirche am 7. November werden zeigen, ob alle diese Stimmen ehrlich waren oder nicht. Was die Kirche macht, bestimmen Sie — denn Sie sind die Kirche. Wenn die, welche die Kirche sind, nichts machen, wird auch die Kirche nichts machen.

Helmut Walter Gorny

Jetzt zu Beginn der kälteren Jahreszeit sollten Sie einmal mit dem Bettenfachmann über wichtige Ergänzungen sprechen.

Es gibt in Ihrem Fachgeschäft so vieles, was Ihren Schlaf angenehmer und gesünder macht.



Das Fachgeschäft
für den
gesunden Schlaf

Ahrensburg, Hagener Allee 14, Telefon 20 28

DAMENSALON

Knickrehm

am Bahnhof Kiekut

Geschäftszeiten: 8.30—18 Uhr

sonnabends: 8—14 Uhr

Telefon 6 29 55

Lothar Granzow

Malermeister

Großhansdorf, Roseneck 29

Ausführung sämtl. Malerarbeiten

Telefon 66222

Kurt Bachmann

feine Fleisch- u. Wurstwaren

Großhansdorf

Wöhrendamm 35, Tel. 62436



AHRENSBURG, Manhagener Allee 9

Lieferant aller Krankenkassen

sonnabends geschlossen

Zentralheizungs- und Ölfeuerungsanlagen

Jürgen Kleinke

AHRENSBURG

Hamburger Straße 79

Telefon 5 57 93

Werden Sie Mitglied im Heimatverein!

Der Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e. V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Bewohner unseres Heimatortes enger mit dieser Ihrer Wohngemeinde und ihren Bürgern zu verbinden, die Bürger zu informieren und zu interessieren für das historische Werden und für das heutige kommunalpolitische Geschehen.

Ob Sie nun seit Jahrzehnten hier ansässig oder erst in den letzten Jahren aus der nahen Großstadt zu uns gezogen sind: wir werden Sie gern in unserem Kreise begrüßen. Der Beitrag ist gering. (DM 8,— bzw. DM 10,— im Jahr)

.....
Hier abtrennen

An den Heimatverein Großhansdorf, Alte Landstraße 37
Ich bitte, mich in den Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V. aufzunehmen und mir die Satzung zuzusenden.

Name: Vorname:

geb.: Beruf:

Anschrift: Tel.:

.....
Unterschrift

Übernehme sämtliche kleinere **MAURERARBEITEN**
z. B. **Instandhaltungen, Ausbesserungen, Ausbau**
Umbau, Gartenmauern, Garagen, alle Putzarbeiten

ECKHARD LAU

GROSSHANSDORF — WALDREITERWEG 30 — TELEFON 6 62 67

Ein Leserbrief

Wer hat noch Chancen in der Kirche?

Für den 7. November 1971 hat die Evangelische Kirche Neuwahlen ihrer Kirchenvorstände ausgeschrieben. Es gibt Gemeinden, in denen man viel davon sieht und hört. Bei uns ist dies nicht der Fall. Und was man hört, ist leider ein Mißton.

Alle wissen, wie schwer es heute ist, Menschen zu finden, die bereit sind, öffentliche Verantwortung auf sich zu nehmen aus Überzeugung und Idealismus. Der Kirche dürfte es da nicht anders gehen.

Da bekommt einer der Kandidaten, der Kaufmann Heinz Buss aus Großhansdorf, einen Brief des zur Zeit noch amtierenden Kirchenvorstandes. Darin wird ihm mitgeteilt, daß er nicht in die Kandidatenliste aufgenommen werden könne. Die Begründung: Artikel 22,2 der Kirchlichen Rechtsordnung: „Kirchenälteste können nur solche Gemeindeglieder werden, die am Gottesdienst und an der Feier des Heiligen Abendmahles teilnehmen und durch ihre Beteiligung am Leben der Gemeinde kirchliche Erfahrung erworben haben...“. In dem Brief an Herrn Buss heißt es dann: „Diese Voraussetzung sah der Kirchenvorstand in Ihrem Fall nicht hinreichend bestätigt...“

Wer Herrn Buss kennt, muß da aufhorchen. Denn abgesehen davon, daß er getauftes und konfirmiertes Mitglied der Kirche ist, gehören er und seine Familie nicht nur formell der Kirche an. Bürgern unseres Ortes und Pastoren, nicht nur in Großhansdorf, ist bekannt, daß sich Herr Buss am kirchlichen Leben einschließlich Gottesdienst und Abendmahl mehr beteiligt, als die meisten von uns. Sollte dies der Aufmerksamkeit des noch amtierenden Kirchenvorstandes entgangen sein? Vor zwei Jahren nämlich hat sich Herr Buss, gerade weil es ihm am intensiven kirchlichen Leben hier zu mangeln schien, in die Kirchengemeinde Ahrensburg umschreiben lassen; dann als ihm dieser Mangel durch die Einsetzung eines zweiten Pastors behoben schien, ist Herr Buss gern wieder in seine Heimatgemeinde zurückgekehrt. Wer handelte wohl so, wenn er nicht ehrliche „Beteiligung am Leben der Gemeinde“ suchte?

Aber auch abgesehen von dem persönlichen Geschick des Herrn Buss ist das eigentlich Beachtenswerte etwas anderes: Hier wird deutlich, wie unter dem Mantel scheinbaren Rechts eine Kirchenpolitik betrieben wird, die in der heutigen Zeit nicht mehr vertretbar ist. Daß ein Kirchenvorstand Kandidaten ausscheiden kann, ist rechtlich möglich. Ob jedoch die Anwendung dieser Möglichkeit sinnvoll und demokratisch ist, steht auf einem anderen Blatt. Soll hier etwa von einem noch amtierenden Gremium die Wahl seiner Nachfolger in eine bestimmte Richtung gelenkt werden?

Ich halte es für an der Zeit, daß wir in unserer Gemeinde bei der Neuwahl unseres Kirchenvorstandes darauf achten, durch die Wahl neuer Personen auch einen neuen Arbeitsstil einzuführen. Dem kirchlichen Leben unserer Gemeinde würden hierdurch neue Impulse gegeben.

Peter Bielfeld, Großhansdorf

BERND GROSSENBACHER

Malermeister

Großhansdorf, Hansdorfer Landstraße 133

Telefon 63405

Beste Ausführung sämtl. Maler- u. Tapezierarbeiten



Unsere Spezialität:
Anzuchten aus eigener Gärtnerei

Wilh. Diekmann

Großhansdorf-Schmalenbeck
Sieker Landstr. 175, Tel. 6 28 19



Ausführung sämtlicher

**Maurer-
Beton- und
Fliesenarbeiten**

Baugeschäft

Hansdorfer Mühlendamm - Telefon 6 13 34

Elektrogeräte
für den
modernen Haushalt

Leuchten
Rundfunkgeräte
Fernsehgeräte
Elektrozubehör
Reparaturen

Elektrohaus

Willy Ehlers

Großhansdorf, Eilbergweg 6 · ☎ 6 23 10

* Über 40 Jahre Fachgeschäft *

Geburtsvorbereitung

(Schwangerschaftsgymnastik)

Elisabeth Grimpe

Krankengymnastin

Ahrensburg, Stormarnstraße 17, Telefon (04102) 26 86

Aus Schmalenbecks Siedlerzeit vor 50 Jahren

von Grete Sierck

5. Fortsetzung

Die „Unpolitischen“ des Siedlervereins hatten also bei der Gemeindevwahl die Mehrheit erkämpft. Erster Gemeindevorsteher wurde Bruno Stelzner, ein erfahrener Hamburger Verwaltungsfachmann. Er hatte gegen Abend Sprechstunde, mein Vater als sein Stellvertreter hielt am Tage Sprechstunde in dem kleinen Gemeindebüro am Wöhrendamm, das vor einigen Monaten abgerissen wurde. Es ging durchweg alles noch friedlich her, nur von einer menschlich sehr geachteten, aber fanatischen Kommunistin erhielt mein Vater den freundlichen Gruß, daß er der erste sein würde am Laternenpfahl. Er grüßte noch freundlicher zurück, daß es leider weder geeignete Laternenpfähle noch Beleuchtung im Ort gäbe, er sich aber bemühen würde um Be- und Erleuchtungen. Er hat dann später ganz vernünftige Gespräche mit der intelligenten Frau geführt.

Bevor ich nun von der noch friedlichen „Unpolitik“ auf die Folgen der späteren Parteipolitik übergehe, möchte ich noch einiges aus den zwanziger Jahren berichten, das kennzeichnend für unsern Ort, seine Umgebung und seine Menschen ist. Jahre, bevor mein Vater in der Gemeindevertretung tätig wurde, hatte er schon den Namen Vater Sierck oder Vadder Ssirk. In persönlichen oder behördlichen Schwierigkeiten kam man zu ihm. Bei finanziellen Sorgen wurde dann Herr Schüler aufgesucht, der vielen, die in Sorge waren, geholfen hat, ohne je ein Wort darüber zu verlieren. — Zu meinem Vater kamen bald auch aus anliegenden Dörfern: Siek, Meilsdorf und Ahrensfelde Ratsuchende. Für diese „Holsteiner“ mußte er „aufs Amt“ nach Wandsbek. Plötzlich sang er eine Lobeshymne nach der anderen auf unsere Landherrenschaft Hamburg, auf ihr rasches Ablehnen oder Annehmen von Anträgen. Dabei hatte er dort so manchen Strauß ausgefochten und oft genug auf sie geschimpft. Damit ich mich an den „Umgang mit Behörden“ gewöhne, wurde ich auch nach Wandsbek geschickt. — Und ich war begeistert von

der „Romantik im Schloß“. An allen Fenstern Blumentöpfe, auf den Gängen Deblattierklubs, in den Stuben zeitunglesende Beamte. Ich war allerdings pünktlich früh morgens gekommen. Der Beamte war gemütlich, entgegenkommend und — in einer Woche käme alles in Ordnung für die Familie in Siek. Diese Woche hat aber Monate gedauert. —

Mein Vater fertigte die Ratsuchenden nicht etwa in der Veranda (mit Zementfußboden) ab, sondern holte sie in sein Zimmer mit dem großen Teppich, sehr gegen den Wunsch meiner Mutter, die dafür gute Gründe hatte. Als ich nach einer „Visite“ eine schwarze Wollfussel vom Teppich aufhob, die sich dann als „swatten Krusen“ herausstellte, ging meine Mutter, die ebenso praktisch wie umwerfend aufrichtig war, in Abwehrstellung. Sie sammelte kleine Blechdosen und drückte jedem „priemverdächtigen“ Ratsuchenden eine davon in die Hand, „zum Aufbewahren“. Einige Male wurde ihr mit reizendem Lächeln des Verstehens die Antwort zuteil: „Den hew ick all buten utspuckt“. —

Ganz plötzlich kamen als Ratsuchende Frauen zu uns: Bauernfrauen aus Ahrensfelde und Meilsdorf. Als erste kam die Frau unseres „Kartoffelbauern“ mit vor Erregung glänzenden Augen. Sie hatte von einem unsere Umwelt bewegenden Ereignis erfahren: Die Gräflisch-Schimmelmannsche Gutsverwaltung wollte sämtliche Ländereien in einzelnen Koppeln verkaufen, — und ihr Mann wollte nicht ran! Mein Vater wurde fast noch aufgeregter als die kluge Bäuerin. Das war ja eine einmalige Gelegenheit, die Ländereien der kleinen Bauernhöfe zu vergrößern. Mein Vater, der ihren Mann schon rumkriegen würde, sollte möglichst noch am gleichen Abend bei ihnen eingucken. Es wäre eilig. Wir konnten es noch kaum fassen, daß das große Gut, dessen Herz das berühmte Ahrensbürger Schloß war, aufgeteilt werden sollte. Mein Vater machte noch am gleichen Nachmittag einen Umweg über Meilsdorf, um bei Bauern, mit denen wir befreundet waren, Bescheid zu sagen. Sie hatten es grad erfahren, und

auch dort hatte die Frau schweren Stand gegen ihren Mann und war heilfroh, daß mein Vater, in dem sie sofort einen Bundesgenossen erkannte, das weitere Reden übernehmen konnte. Er brauchte hier nur zwei Sätze zu sagen: „Wenn ji dor nich togriepen wöllt! — De Min-schen ward jümmer mehr, un dat Land, dat Land waßt nich to!“ — „Jä, wenn du dat denn mit Gewalt wullt, un wenn Ssirk dat ook meent, denn möt wi ja wull ran!“ So ähnlich, nur etwas schwieriger spielte es sich in Ahrensfelde ab. Aber mein Vater war immer glücklich, wenn er in einem Bauernhaus weilte. Er fühlte sich als verhinderter Bauer. Es war eine unglückliche, umso tiefere Liebe. Seiner Geschicklichkeit im Verhandeln, Werben und Überzeugen mit Worten entsprach nicht die seiner Hände, die sich oft verwundeten und ihn blamierten, wenn er immer wieder mit ungebrochenem Mut an eine praktische Arbeit mit Hammer, Axt und Säge ging. Und „dat mutt een echten Bur verstahn!“ —

WALTER WIECHERT

Ölfeuerungsanlagen - Wartungs-
dienst - Kesselreinigung

Großhansdorf, Up de Worth 25

Telefon 6 12 47

Es kamen in den nächsten Tagen noch mehr Ratsuchende in Sachen Landkauf, und bis auf eine Ausnahme waren es immer die Frauen, die weiblichender und unternehmungslustiger waren. — Die Aufteilung der großen Ländereien ging gewollt nach sozialen Gesichtspunkten vor sich. Alle Kleinbauern, die zu wenig Eigenland hatten, konnten eine oder mehrere der Koppeln erwerben. Es wurden auch Siedlungshöfe gegründet, die dann günstig mitten in ihren neuerworbenen Koppeln lagen. Im nächsten Frühling wurden wir zum Besichtigen eingeladen. Als erste kam wieder die kluge, lebhaftige Bäuerin aus Ahrensfelde. Sie hatte für den Vormittag „Ausgang“ bekommen und kam fröhlich mit dem Einspanner vorgefahren, uns abzu-



MARKISEN
ALU-ROLLADEN
JALOUSSETTEN
ROLLOS
G. SANDER 55156
AHRENSBURG · STORMARNSTRASSE 27

holen. Mein Vater saß bei ihr auf dem Bock, meine Mutter und ich hinten — auf Kohlen. Wie meiner Mutter bei diesem talentlosen, langsamen Durch-die-Gegend-Schunkeln zumute war, wußte ich, sie auch. Aber sie hielt stand. Das treue Arbeitspferd, die gute Lieschen, war schließlich kein Traber. Aber wir hatten doch bald Ahrensfelde links liegen lassen und fuhren weiter auf dem Fahrweg nach Meilkdorf. Und dann hielt der Wagen. Mit leuchtenden Augen blickte die Bäuerin nach rechts: Eine große, große Koppel, über das noch grüne Weizenfeld zog der Juniwind sanfte Wellen. Knicks an beiden Seiten und nach unserm Fahrweg zu. Wir hielten am Hecktor. „Dat ji mi de Knicks stahn lat!“ mahnte mein Vater. Die Antwort: „Wi weet Bescheed, de Wind, de Wind!“ Auf der anderen Seite, auf einer kleineren Koppel gingen die rotbunten Kühe. Unsere Blicke schweiften weit über unsere schöne Holsteiner Landschaft: Felder, Wiesen, Bauernwald auf leicht welligem Gelände. Es war dankenswert, daß kein Land an Bodenspekulanten verkauft worden war. Die freie Weite so nah der sich ausdehnenden Großstadt blieb erhalten und würde es wohl noch lange bleiben. —

Nach unserer Heimkehr bekam meine Mutter ein großes Lob, daß sie zweieinhalb Stunden stillgesessen hatte. Wir hatten keine Menschenseele auf den Landwegen getroffen. Aber dieser ersten Besichtigungsfahrt folgten weitere Einladungen vor der Erntezeit, die auszuführen wir aber „Vadder Ssirk“ allein überließen. Wir waren mehr für Tätigkeit in der begrenzten Welt eines Blumen- und Gemüsegartens.

Stempel · Schablonen · Schilder
Auto-Nummern

C. FR. FISCHER

Ahrensburg (Holst.)

Manhagener Allee 20 · Tel. 5 31 68

Wettkampf im neuen Reitverein

Der erst kürzlich neugegründete Reitverein „Reitstall Studt e. V., Ahrensfelde“ veranstaltete seinen ersten Reiterstag auf dem Turnierplatz „Brauner Hirsch“. Nicht weniger als acht Abteilungen und zahlreiche Springreiter waren zum fairen Wettkampf bei strahlendem Sonnenschein angetreten. Fünf Stunden lang konnte sich ein großer Zuschauerkreis über die schönen Pferde freuen und das große reiterliche Können der aktiven Teilnehmerinnen und Teilnehmer bewundern. Neben der Seniorenabteilung des Reitstalls Studt e. V. und dessen zwei Juniorenabteilungen, waren die Offizierschule der Bundeswehr, Hamburg-Wandsbek, der Deutsche Ring, die BAT und das Milch-, Fett- und Eierkontor, Hamburg, zum reiterlichen Wettkampf angetreten. Den reiterlichen Höhepunkt bildete der Wettkampf der jeweils Abteilungsersten untereinander. Aus dieser Gruppe wurden dann die Tagessieger ermittelt. Erster wurde der junge Kay Gottfried aus Schmalenbeck vor Helmut Lorberg, Bargteheide (Deutscher Ring) und H.-M. Studt, Hamburg (Milch-, Fett- und Eierkontor).

Bäckerei und Konditorei

Hans Ritzkowsky

Großhansdorf, Wöhrendamm 17

Große Auswahl an

Kuchen · Torten · Dessert · Gebäck

Verschiedene Brotsorten

Brötchen · Knüppel · Hörnchen

Eistorten · Eisbomben

Alles täglich frisch
vom Backofen auf den Tisch!
Lieferung frei Haus – auch sonntags

Telefon 62382

tweka
Juniors' Fashion



Woelken

Ahrensburg

Ruf 26 45

Vom Standesamt



Geburten

19. 8. 1971 Ulrike Köpcke, Rümeland 5
4. 9. 1971 Sven Groth, Neuer Achterkamp 13
9. 9. 1971 Angela Jacobs, Hoisdorfer Landstraße 64

Eheschließungen

27. 8. 1971 Richard Alfred Glischinski, Großhansdorf, Neuer Achterkamp 42 a und Birgit Spottke, Bünningstedt, Ahornweg 37
27. 8. 1971 Sönke Lerdon, Hamburg 93, Krieterstraße 8 und Renate Gode, Großhansdorf, Wöhrendamm 59
27. 8. 1971 Dieter Karl Friedrich Vöge, Großhansdorf, Roseneck 36 und Ingrid Ursula Gradtke, Großhansdorf, Wöhrendamm 57
27. 8. 1971 Erlfried Folkmar Hormann, Großhansdorf, Elchweg 16 und Bärbel Herzog, Hamburg, Niendorfer Gehege 236
10. 9. 1971 Gerd-Michael Haber, Plochingen, Sachsenweg 9 und Großhansdorf, Hoisdorfer Landstraße 97 a und Bärbel Schaile, Heiningen, Fuchseckstraße 17



**Ein Blumengruß
bringt immer
Freude!**

Blumenhaus Lübbers

Großhansdorf · Eilbergweg 3·5

Telefon 6 11 65

Elly Möller

Großhansdorf, am Bahnhof
Telefon 6 35 68

Büro- u. Schulartikel
Spielwaren, kleine
Lederwaren, Kunstgewerbe

Hübsche und preiswerte Geschenke in reicher Auswahl

10. 9. 1971 Peter Michael Weilandt, Großhansdorf, Kastanienweg 5 und
Renée Wiers, Hamburg 67, Wulfsdorfer Weg 82
17. 9. 1971 Frank Dennis Clemens Ropers, Großhansdorf, Dörpstede 10 und
Gabriele Marta Alfrede Athen, Hamburg, Mittelkamp 26
22. 9. 1971 Ernst Tappe, Hamburg 61, Oldesloer Straße 40 und
Anke Adele Reimers, Großhansdorf, Ole Koppel 1
29. 9. 1971 Wilfried Scharnowski, Hastenbek Nr. 113 und Großhansdorf,
Hoisdorfer Landstraße 97a und
Helga Annelore Schuscheng, Hamburg, Grandweg 126

Sterbefälle

23. 8. 1971 Heinrich Wilhelm Doose, Großhansdorf, An der Eilshorst 1 81 Jahre
29. 8. 1971 Albert Ferdinand August Ewald, Erlenring 35 70 Jahre
30. 8. 1971 Dr. Max Adolf Richard Sellnick, Neuer Achterkamp 34 87 Jahre
31. 8. 1971 Alma Frieda Alwine Wüpper, Bei den rauhen Bergen 37 60 Jahre
1. 9. 1971 Werner Otto Erwin Brandt, Sieker Landstraße 19 65 Jahre
2. 9. 1971 Ida Wilhelmine Minna Müller, Radeland 32 77 Jahre
17. 9. 1971 Elsa Ida Clara Wittig, Alter Achterkamp 69 82 Jahre
28. 9. 1971 Heinrich Claus Knuth, Babenkoppel 1 84 Jahre
3. 10. 1971 Elsa Voigtländer, Barkholt 15 86 Jahre

Wir gratulieren recht herzlich

Herrn Constatin von Bentheim, Up de Worth 19
zum 85. Geburtstag am 4. 10. 71

Herrn Franz Habicht, Groten Diek 53
zum 80. Geburtstag am 6. 10. 71

Freifrau Gertrud von Liliencron, Waldreiterweg 32
zum 85. Geburtstag am 18. 10. 71

Frau Olga Kotzke, Sieker Landstraße 203
zum 80. Geburtstag am 29. 10. 71

Frau Berta Tauschke, Groten Diek 46
zum 80. Geburtstag am 29. 10. 71

Frau Elise Hahnfeld, Kortenkamp 10
zum 80. Geburtstag am 30. 10. 71

Hoisdorfer Reiter siegreich beim Landesturnier

Bei der 23. Landes-Pferde-Leistungsschau in Bad Segeberg konnten die jugendlichen Reiter des Reit- und Fahrvereins von Hoisdorf und Umgebung unter ihrem Reitlehrer Karl Düwiger die Landes-Jugendstandarte nach Hoisdorf holen. Die Mannschaft hatte gegen 21 Abteilungen aus dem ganzen Land Schleswig-Holstein anzutreten. Der Wettkampf bestand aus dem Vorstellen der Abteilung, wobei es auf den Gesamteindruck, die Rittigkeit der Pferde und das reiterliche Können ankam. Weiterhin mußten eine Dressurprüfung Kl. A und eine Springprüfung der Kl. A absolviert werden, während in Einzelwertung die Fertigkeit im Reiten in einer Jugendreiterprüfung festgestellt wurde. Die Abteilung bestand aus den jugendlichen Reiterinnen Christiane Copes van Hasselt, Irene Hausmann, Hanneke Konings, Claudia Purnhagen, Annette Matthiesen und Jutta Wiencke (die beiden letzten aus Großhansdorf). — Nach vorangegangenen Erfolgen in Hoisbüttel, Trittau und Hoisdorf ist dieser Sieg der krönende Abschluß und Belohnung für die unermüdliche, fleißige und kameradschaftliche Zusammenarbeit zwischen Ausbilder und Reiterinnen.

Hoisdorf setzte mit diesem Sieg die Erfolge des Kreis-Reiterbundes Stormarn fort, der damit seinen 13. Abteilungssieg in Landes-Wettkämpfen erringen konnte. — Auch die Voltigierabteilung aus Hoisdorf (Leiterin Frl. Eschenbach, Großhansdorf) — die jüngsten Aktiven — konnten sich in Bad Segeberg im großen Rahmen messen und einen schönen Platz erringen.

Jetzt wieder Sprechstunde

Vorerst: Mo.-Di.-Frei. 10-12 Uhr
Do. 16-18 Uhr

Zahnarzt H. Birnbaum

Großhansdorf — Tel. 6 24 45

tweka
Juniors' Fashion



Woelken

Ahrensburg

Ruf 26 45

Aus der Gemeinde

Betrifft: Müllabfuhr

Trotz unserer gut funktionierenden Haus- und Sperrmüllabfuhr gibt es immer wieder Unklarheiten und Fragen, z. B. Wo bleiben Sie mit Ihren Gartenabfällen? Sie sind kein Hausmüll und auch kein Sperrmüll. — Wenn der Garten groß genug ist, kann die Frage gar nicht auftreten, denn dann ist ein Komposthaufen da für alles, was vermodert. Abgesägte Zweige, ausgerodete Büsche, auch trockene Stauden werden im Herbst oder Frühjahr verbrannt, natürlich bei geeignetem Wetter. Wer das nicht kann, muß nach den Vorschriften des Müllverbandes Gras, Unkraut und ähnliches in die vorgeschriebenen Plastiksäcke packen und bei der wöchentlichen Abfuhr neben die Müllgefäße stellen. Größere Sachen (Baumstubben etc.) muß er als Selbstanlieferer zur Schuttkuhle in Oetjendorf bringen. Diese ist geöffnet Mo. bis Fr. 8-16 Uhr, Samstags 9-12 Uhr. Die Selbstanlieferer müssen folgendes beachten: Hausmüll, alles was in die Gefäße gehört, wird nicht angenommen. (Vielleicht befürchtet man, daß die Müllkutscher brotlos werden!)

Müll, der mit Handwagen oder mit Kraftfahrzeugen **ohne** Ladefläche angeliefert wird, kann kostenfrei abgeladen werden. Im übrigen ist für den ersten cbm 3,— für jeden weiteren 2,— DM zu zahlen.

Kaninchenplage auf dem Friedhof

Nicht wenige Bürger haben es erlebt, daß von den schönen und kostspieligen Blumengebinden und Topfblumen, die sie auf die Gräber ihrer lieben Verstorbenen gebracht hatten, am nächsten Tage nur unansehnliche Strünke vorhanden waren. Das war die nächtliche Arbeit der allzu zahlreichen Kaninchen. Auf Anfrage teilt die Gemeindeverwaltung mit, daß der neue Zaun ringsherum „Kaninchensicher“ ist und daß jetzt den Gefangenen von sachverständigen Jägern der Garaus gemacht werden soll. Wünschen wir ihnen viel Jagdglück. — In den Blumengeschäften soll es angeblich präparierte Bänder geben, die, ausgespannt um ein Grab, den Plagegeistern jeden Appetit verderben sollen. Hoffentlich stimmt es.

Beziehungen zum Film?

Für die Wandsbeker Filmateliers gilt: **Betreten verboten!** Es kann also nützlich sein, den Friseur der Schwägerin des Hilfsregisseurs zu kennen. Für karriereentschlossene Damen. Oder für Verehrer von Damen, die bereits Karriere gemacht haben. Oder für lediglich Neugierige.

Für Feinschmecker dagegen sind Beziehungen überflüssig. Denn das **Betreten erlaubt** des „studio-restaurant“ (mitten zwischen den Ateliers), das gilt auch für nichtfilmende Hamburger.

Hier kommt man auch aus Neugier: auf ungewöhnliche Delikatessen.

Niemand hindert freilich den kulinarisch genießenden Gast, einen Star am Nebentisch verehrungsvoll anzulächeln.

Niemand außer dem Küchenchef. Er macht es schwer, an etwas anderes als ans Genießen zu denken.

studio-restaurant



FÜR
FILMLEUTE
UND
FEINSCHMECKER

HAMBURG - WANDSBEK
TONNDORFER HAUPTSTRASSE 90
TEL. 6 68 86 10

MALER- UND TAPEZIER- ARBEITEN



Ernst DEPPEN
Malermeister

GROSSHANDS DORF
Beimoorweg 20
Telefon 6 21 06

KARL-HANS MEIER-HEDDE

Baumeister

GROSSHANDS DORF — Wöhrendamm 19 — Telefon 61039

Maurer-, Stahlbeton-, Zimmerer- u. Fliesenarbeiten

Seit über 30 Jahren

Heizung - Lüftung - Ölfeuerung

Ölfeuerungs-Wartungsdienst für viele Fabrikate

Heiz- und Filteranlagen für Schwimmbäder

Arthur Rathje AHRENSBURG · Große Straße 8 Tel. 23 08

SCHÖNHEITSPFLEGE

und individuelle Hautbehandlung
für die moderne Frau

durch Ihre

FACHKOSMETIKERIN MAREN DUDENHÖFER

Großhansdorf-Schmalenbeck, Wetenstieg 6, Telefon 6 14 74

Telefonische Anmeldung erbeten.

Wichtig!

Wichtig!

Ärztlicher Notdienst

für dringende Fälle an Sonn- und Feiertagen

17. Oktober 1971	Dr. Kirchhöfer	Tel. 6 15 47
24. Oktober 1971	Dr. Horstmann	Tel. 6 15 60
31. Oktober 1971	Dr. Lindner	Tel. 6 33 59
7. November 1971	Dr. Blassl	Tel. 6 16 90
14. November 1971	Dr. Schönwandt	Tel. 6 25 85
17. November 1971	Dr. Hoffmann	Tel. 0 41 07 / 71 61

Der ärztliche Notdienst erstreckt sich an normalen Wochenenden jeweils von Sonnabend 12.00 Uhr bis Montag 8.00 Uhr.

Handelt es sich um mehrere aufeinanderfolgende Tage, wie z. B. Weihnachten, so erstreckt sich der 1. ärztliche Notdienst von Sonnabend 12.00 Uhr bis Sonntag 19.00 Uhr, der 2. ärztliche Notdienst von Sonntag 19.00 Uhr bis Dienstag 8.00 Uhr

DAMEN- U. HERREN-SALON

Franz Spanblöchl

GROSSHANDSDORF

Wöhrendamm 7, Telefon 63637

Geschäftszeiten:

Montag geschlossen

Dienstag bis Freitag

8.00 bis 18.00 Uhr

Sonnabend 7.30 bis 12.00 Uhr

**Wir machen Urlaub
vom 18. Oktober
bis zum 1. November 1971**

Auf vielfachen Wunsch unserer Kunden, und um lange Wartezeiten zu vermeiden, bitten wir Sie, sich anzumelden.

Annahmeschluß für Kinder täglich außer Sonnabend 16.30 Uhr.

HORST BREMER Schlossermeister

GROSSHANDSDORF - MÜHLENDAMM 38 - TELEFON 63634

Bau- und Kunstschlosserei

TAXENRUF 53955

Am Bahnhof, Großhansdorf

F. Möller jr KG

Modische Frisuren, Dauerwellen und Tönungen

Preiswerte Haarteile und Perücken in gewünschter Farbe.

im *Salon Feierabend*

Schmalenbeck, Haberkamp 3, Telefon 6 29 71

Freude am Garten

planen
neu anlegen
umgestalten



Gärtnormeister
Ullrich Petri
Gartengestaltung

2071 SIEK · ALTE LANDSTRASSE · TELEFON: (04107) 208
VON 18.00—20.00 UHR TELEFON (04107) 881



KOHLN-KOKS-BRIKETTS-HEIZÖL



UWE HENSEL

Ahrensburg

Telefon 04102 / 32 23

Hamburg-Harburg

Telefon 0411 / 77 40 86

O. BÜKENBERG

u. B. MARTENS

Siek

Telefon 04107 / 206

Klaus Griesenberg

Haus- und Grundstücksmakler

Vermittlung von Wohnraum

Grundstücksverwaltungen

Grundeigentümerberatung

Ahrensburg · Rondell 2 · Telefon 53340



Die Apotheke hilft

Notdienstordnung der Apotheken

Die Dienstbereitschaft beginnt: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag 18.30 Uhr, Sonnabend 13.00 Uhr, Sonntag 8.00 Uhr. Ende: am nächsten Morgen 8.00 Uhr.

18. 10. A	24. 10. UB	30. 10. RA	5. 11. RO	11. 11. WA
19. 10. UB	25. 10. RA	31. 10. RO	6. 11. WA	12. 11. A
20. 10. RA	26. 10. RO	1. 11. WA	7. 11. A	13. 11. UB
21. 10. RO	27. 10. WA	2. 11. A	8. 11. UB	14. 11. RA
22. 10. WA	28. 10. A	3. 11. UB	9. 11. RA	15. 11. RO
23. 10. A	29. 10. UB	4. 11. RA	10. 11. RO	16. 11. WA



AM U-BAHNHOF GROSSHANSDORF

Inhaber: **J. Schilling**
Telefon 6 21 77

UB

Walddörfer Apotheke

am U-Bahnhof **SCHMALENBECK**

Ilse Schütz
Telefon 6 11 78

WA

Adler-Apotheke A

Ahrensburg
Hamburger Straße 10
Telefon 22 74

Rosen-Apotheke RO

Ahrensburg
Manhagener Allee 46
Ecke Waldstraße
Telefon 27 21

Rathaus-Apotheke RA

Ahrensburg
Telefon 5 47 21
Rathausplatz 35

Verlag und Herausgeber: Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e. v., Schmalenbeck, 1. Vorsitzender: Willi Wilken, 207 Schmalenbeck, Alte Landstraße 37, Tel. 6 66 22. - Text- und Anzeigenredaktion: Willi Wilken, 207 Schmalenbeck, Alte Landstraße 37, Tel. 6 66 22. - Druck Erwin Dunkelmann K.G., Bad Oldesloe, Lübecker Straße 9, Telefon 04531-70 11. - **Zuschriften an die Textredaktion des „Waldreiter“** s. o. - Erscheint einmal im Monat - Für den Botendienst jede Nummer 10 Pf. - Konten: Kreissparkasse Stormarn, 190-452-442; Postscheckkonto Hamburg 2277 33, Kreissparkasse Stormarn, Großhansdorf (für Kto.-Nr. 190-452-442 Wilken); Spar- und Darlehnskasse e.G.m.b.H., Siek-Großhansdorf Kto.-Nr. 22302; Westbank Großhansdorf, Kto.-Nr. 3-836007. - Die abgedruckten Zuschriften in „Briefe an den Waldreiter“ sind Diskussionsbeiträge und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. - Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Textredaktion.

Beiträge für den Heimatverein überweisen Sie bitte auf das Postscheckkonto Hmb. 722 71 oder auf das Konto bei der Kreissparkasse Stormarn, Kto.-Nr. 190-198 921. Der Jahresbeitrag beträgt für Ehepaare 10,- DM, Einzelbeitrag 8,- DM.

Auferstehungskirche

Evangelisch - Lutherische Kirchengemeinde Großhansdorf - Schmalenbeck

Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen.....um 10.00 Uhr
Kindergottesdienst an Sonn- und Feiertagen.....um 11.15 Uhr
An jedem Montag Chorprobe.....um 20.00 Uhr
An jedem Mittwoch Bibelstunde.....um 19.30 Uhr

Pfarrbezirk I Pastor Mauritz

Schmalenbeck,

Alte Landstraße 20, Telefon 6 24 34

Pfarrbezirk II Pastor Gorny

Großhansdorf,

Wöhrendamm 47, Telefon 6 28 21

Katholische Gemeinde Ahrensburg-Großhansdorf

Ahrensburg St. Marien: Hamburger Straße / Ecke Adolfstraße

Sonnabend 18.00 Uhr Sonntag-Vorabendmesse

Sonntag 7.30 und 10.30 Uhr hl. Messe

Außerdem: 1. 11. um 7.30 und 19.30, 2. 11. 7.30, 9.00 u. 19.30

Kindermesse um 9.00 am 24. 10., 1. 11. und 14. 11.

Kleinkinderbetreuung sonn- und feiertags während der 10.30 hl. Messe im Gemeindehaus, außerdem während der Kindermesse.

Großhansdorf Heilig-Geist-Kirche, Wöhrendamm (am Bahnhof „Kiekut“)

Sonntag 9.00 Uhr – Werktags: Mittwoch 8.00 Uhr; Freitag 17.00 Uhr

Außerdem: 1. 11. um 9.00 Uhr und 19.30 Uhr, 2. 11. um 9.00 Uhr

Kath. Pfarramt: Ahrensburg, Hamburger Straße 48, Tel. Ahrensburg 29 07

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde

Schmalenbeck, Papenwisch 5

Gottesdienst jeden Sonntag 10.00

Kinderstunde jeden Sonntag 10.00

und jeden Donnerstag 15.30 Frauenstunde

Bibelstunde jeden Dienstag 20.00 jeden 2. Montag im Monat 15.00

Wir laden zu allen Veranstaltungen herzlich ein

Freie Evangelische Gemeinde Hamburg

Bezirk Ahrensburg

Gottesdienst / Kindergottesdienst: sonntags 10.00 Uhr

in **Ahrensburg**, Lübecker Straße 4 a (im Gemeindehaus)

Kinderstunde: donnerstags 16.00 Uhr

Bibelstunde: freitags 20.00 Uhr

in **Schmalenbeck**, Stiller Winkel 3 (bei Müller)

Wir laden Sie herzlich zu unseren Veranstaltungen ein

HANS HERM. GLÖE

ELEKTROMEISTER

SCHMALENBECK, Ruf 61454 **neben d. Hochbahnbrücke**

Sanitäre Anlagen
Gasheizungen
Bauklempnerei

Heinz Freitag

Schmalenbeck, Pommernweg 11
Telefon 6 21 86

Wir entleeren
Abwässergruben

schnell – sauber – preiswert

Werner Huber

Tel. Hamburg 6 44 02 35
Hamburg 73 (Rahlstedt)

HERMANN KUPPE

Inh. Herta Kuppe
207 Ahrensburg
Schillerallee 6
Fernruf 04102/2060

Zentralheizungs-, Ölfeuerungsanlagen

Umbau und Kundendienst

Ausführung sämtl. Reparaturarbeiten



Lieferung nach allen Friedhöfen

Grabdenkmäler

Horst Niquet, Steinmetzmeister

Ausstellungslager, Beratung und Verkauf
SCHMALENBECK, Sieker Landstr. 181

Ruf 6 32 06



ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN
AHRENSBURGER BESTATTUNGS-INSTITUT
GRESSMANN & TIMMERMANN

Großhansdorf, Hoisdorfer Landstraße 30 · Ruf 6 11 53
Ahrensburg, Reeshoop/Rathausstraße 8 · Ruf 29 16

Eigene Überführungswagen · Alle mit dem Trauertall verbundenen Wege werden erledigt
Auf Wunsch Hausbesuch

Holländische Blumenzwiebeln



Lose Ware oder modern verpackt!

Aus unserem umfangreichen Farbsortiment hier einige Sonderangebote:

30 Stück Osterglocken	nur DM	8,40
60 Stück Krokusse	nur DM	5,55
50 Stück Darwintulpen	nur DM	12,50
60 Stück Triumph-Tulpen-Mischung	nur DM	12,95
Darwin-Hybrid-Tulpen Gartenriesen		
je 25 Stück von den Sorten (= 75 Stück):		
Spring Song, Gudoshnik, Oxford	nur DM	18,90
30 Stück Hyazinthen	nur DM	11,75

Verlangen Sie unseren Farbkatalog Herbst '71

GRUNDKORN für Herbst und Winter

NEU

ist ein Basisdünger (4fach wirksam, chloridarm) der während des Winterhalbjahres den Obst-, Gemüse-, Blumen- und Rasenflächen für die kommende Wachstumsperiode die nötige Aufbaumahrung zuführt. Auszustreuen von September bis Ende März.

100-qm-Tragetasche DM 9,60

300-qm-Plastiksack DM 26,50



LEYFFER+NELLEN

68 68 73

68 75 59

2 HAMBURG 70
Wandsbeker Marktstraße 144